

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Herausgeber:

Tagblattausgabe Nr. 650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 Pfg., in den Ausgabestellen: 38 Pfg., durch die Träger des Hausbesuchs: 40 Pfg., für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Erfüllung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erste Anzeigen 30 Pfg., auswärtige Anzeigen 35 Pfg., dritte Anzeigen 20 Pfg., ausserhalb des Landes 25 Pfg., für die erste Anzeigenzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 21.

Montag, 26. Januar 1925.

73. Jahrgang.

Trotsky's Glück und Ende.

Gerade, wenn Meldungen sensationellen Charakters aus Russland zu uns herüberkommen, empfinden wir so recht, wie wenig wir im Grunde von den Kämpfen in Moskau und den Verhältnissen in der Sowjetrepublik wissen. Russland ist mehr denn je ein für uns unbekanntes Gebiet, über das ein dichter Schleier gebreitet ist. Wohl bringt die deutsche Presse zahlreiche Artikel, und Männer, die in Russland gewesen sind, äußern sich öffentlich, aber ihre Ausführungen widersprechen einander. Es geht uns nicht allein so, sondern im Grunde allen Völkern der Erde. Man braucht nur die englische Presse zu verfolgen, deren Kommentare zu dem Sturz Trotsky in keine Übereinstimmung zu bringen waren. Nicht nur zwischen den Parteien, was sich ja mit der verschiedenen Einstellung zwanglos erklären ließe, sondern auch innerhalb derselben Richtung sagte man dieses Ereignis verschieden auf. Nicht einmal darüber war man sich einig, ob das Auscheiden dieser Persönlichkeit aus der russischen Politik folgenswer sein würde oder nicht.

Deshalb ist es so unendlich schwer, zu den Vorgängen Stellung zu nehmen und den einzelnen Persönlichkeiten gerecht zu werden. Trotzdem empfinden wir, daß es sich hier um Dinge handelt, die für uns im Laufe der Entwicklung außerordentlich wichtig werden können. Wenn wir auch die übertriebenen Hoffnungen auf Russland, die uns eine Zeitlang fast beherrschten, haben und sogar auf unsere Politik abfärbten — wir erinnern nur an den Rapallovertrag —, inzwischen begraben haben, wissen wir doch, daß früher oder später Russland wieder in den Vordergrund treten und dann dank seiner Größe, mehr aber noch dank seiner gewaltigen Bodenschätze eine entscheidende Rolle spielen wird. Es hängt letzten Endes für die verschiedensten Probleme alles von der Entwicklung in dem einstigen Jarenreiche ab. Fügt sich Russland wieder in die Weltwirtschaft ein, so wird es auch zum ausschlaggebenden Faktor. Ohne seine Hilfsmittel ist Europa dem amerikanischen Wirtschaftswillen unterworfen, hängen jedoch der alten Welt die Quellen im Moskauer Reich zur Verfügung, so würde sich allmählich eine gewisse Unabhängigkeit ergeben. Ebenso würde ein nach Europa gewandtes Russland — augenblicklich richtet es sich mit seiner ganzen Kraft nach Asien — die Machtverhältnisse auf dem Kontinent von Grund auf ändern.

In diesem Zusammenhange muß der Sturz Trotsky betrachtet werden. Er war zweifellos die bedeutendste Persönlichkeit neben dem lebenden Lenin, wenn er sich auch dessen alles beherrschenden Ansehen beugen mußte, und er ist nach seinem Tode die stärkste Potenz gewesen. Seine politischen Auffassungen darzulegen, ist fast unmöglich. Die innerpolitische Auseinandersetzung in Russland ist für die westeuropäischen Gedankengänge vollkommen unverständlich. Es geht um Haarpaltereien, um Ruancierungen, die war gar nicht unterscheiden können. Uns ist die Welt des Bolschewismus so fremd, daß wir sie als eine Einheit empfinden. Trotsky war das Enfant terrible der Bewegung. Sein starkes Temperament durchdrang immer wieder die Grenzen des Dogmas. Schon zu Zeiten Lenins, dem es freilich gelang, ihn dann auf eine gemeinsame Linie zurückzuführen. Entbehren konnte er ihn nicht. Trotsky hat die russische Armee neu geschaffen und damit auch ein Instrument in der Hand gehabt, das Wirkung einflößte.

Trotsky war in seiner Stellung längst erschüttert. Gerade sein lebhaftes Temperament ließ die Macht zerbröckeln, auf die er sich stützte. Er war eigenwillig und wahrscheinlich oft auch für seine Anhänger ein Rätsel. Dazu kam, daß große Persönlichkeiten nie beliebt sind. Sie haben Anhang, solange sie an der Macht sind, das entspricht der menschlichen Natur, die gern mit den stärksten Bataillonen geht, aber Trotsky brachte in seine eigenen Reihen eine Unsicherheit, die sich rächen mußte. In dem Augenblick jedoch, wo ihm die Zügel sichtbar entglitten, stand er allein. Diese Freundschaften haben eben keinen Wert an sich. Und nun kommt die Tragik des Mannes. Er war nicht stolz genug, seinen Gegnern die Fehde anzulegen oder sich in die Einsamkeit zurückziehen, sondern er versuchte es, sich durch Unterwürfigkeit zu behaupten. Noch einmal stellte er sich der Parteileitung vorbehaltlos zur Verfügung. Genügt hat ihm das in keiner Hinsicht. Wir dürfen annehmen — die genaue Kenntnis der Vorgänge fehlt uns ja leider —, daß das viele Anhänger von ihm abgestoßen hat. Die Parteidoktrinen aber erhielten dadurch erst recht Oberwasser. Sie waren klug genug, diese Unterwerfung zurückzuweisen, die ja sicher nur eine Scheinbare gewesen wäre, und ihn für immer aus der Macht zu verdrängen. Ein Kegergericht wurde eingesetzt. Das ist bei den Parteien der sogenannten Freiheit üblich. Untere Kommunisten gebärden sich rasend, wenn man sie irgendwie zügeln will, aber sie sagen selbst ganz offen, daß sie, wenn sie zur Herrschaft gelangten, noch ganz

anders schalten und walten würden. Zu Ehren Moskaus schreden sie vor nichts zurück. Wir kennen das gleiche aus der französischen Revolution, in der die Männer der Freiheit den Schrecken verbreiteten, bis sie selbst ein Opfer dieses Schreckens wurden. Danton, Marat, St. Just und Robespierre sind keine Einzelerscheinungen, sondern Typen, und eine spätere Geschichtsschreibung, die klarer die Moskauer Vorgänge überblickt, wird ganz sicher hier Parallelen ziehen.

Die Sieger im Kampf gegen Trotsky sind Kamenev, geistig wohl der bedeutendste von ihnen, Stalin und Sinowjew, der Europa am bekanntesten ist, weil alle kommunistischen Versuche, Brandherde für die Weltrevolution zu schaffen, sein Siegel und seine Unterschrift tragen. Wir brauchen nur an seinen untrüben Brief an die englischen Kommunisten oder an sein Eingreifen in die deutschen Verhältnisse zu erinnern. Daß Kamenev mit Trotsky verwandt ist, hat dem Unterlegenen sicher nur noch geschadet. Verwandtschaft ist das Schlimmste. Es steht also ein Triumvirat da, das wesentlich radikaler als Trotsky ist. Jede Prophezeiung darüber, was sich jetzt abspielen wird, ist gewagt. Wir wissen nicht, ob der Anhang des Besiegten sich aufbauen wird, ob er überhaupt dazu die Kraft hat, oder ob das Triumvirat seine Stellung zunächst als gefestigt betrachten kann. Aber eines läßt sich schon jetzt mit Sicherheit sagen: In sich ist es brüchig. Darüber liegen bereits einwandfreie Meldungen vor. Gegen Sinowjew ist eine Untersuchung im Gange wegen entarteten Lebenswandels. Wer denkt da nicht an Danton, obwohl es zweifellos unecht ist, diesen französischen Bohemien von Geist und Witz, von einer überlegenen Weltanschauung, mit dem russischen Revolutionär zu vergleichen, der nichts Sympathisches an sich hat.

Kamenev hat erklärt — und das klingt durchaus glaubhaft — die Untersuchung müsse einstweilen zurückgestellt werden, da man mit der Angelegenheit Trotsky genügend zu tun habe. Das ist deshalb überzeugend, weil Trotsky noch eine höchste Instanz anrufen kann. Sie wird zweifellos gegen ihn entscheiden, aber ebenso zweifellos die volle Aufmerksamkeit der Radikalen in Anspruch nehmen. Denn Trotsky ist ein glänzender Redner, der ihnen in den Verhandlungen manche Schwierigkeiten bereiten wird. Doch das ist nur ein Zeitaufschub. Auf die Dauer läßt sich das Verfahren gegen Sinowjew nicht verhindern. Rein psychologisch wird man sogar annehmen müssen, daß die beiden anderen Triumviren mit der Absägung des Partners ganz einverstanden sind. Die Hälfte der Macht ist mehr als ein Drittel. Das wissen wir aus Rom, wo sich die gleichen Vorgänge mehrmals abgespielt haben. Wahrscheinlich aber fühlen sie sich vorläufig noch nicht stark genug, um zu diesem neuen Schlage auszuholen. Eine andere Frage taucht auf: Wird die Zerlegung dann nicht weiter gehen? Man sollte es annehmen, wenn man sich auch angesichts des ungenügenden Nachrichtenmaterials äußerster Vorsicht im Urteil auflegen muß. Wir wollen hier aber nur Möglichkeiten andeuten, ohne sie als Wahrscheinlichkeiten zu bezeichnen. Wir wissen ja noch nicht einmal, wer Trotsky's Nachfolger in der Leitung der Armee wird. Man nennt den General Budjenni, der freilich herzlich unbedeutend ist, auch als Heerführer. Er hat im Kampf gegen Polen versagt. Aber gerade das würde für ihn im Sinne Kamenevs sprechen!

Eine bewegte Sitzung des Zentrumsvorsitzenden.

Berlin, 26. Jan. (Eia. Drahtbericht.) Der Reichsvorstand des Zentrumspartei tagte am Freitag und Samstag, veranlaßt durch die Vorläufe der Reichstags- und preussischen Landtagsfraktionen sowie die Vorarbeiten und Generalsekretäre der Landes- und Provinzialverbände, in Berlin. An die Referate von Fehrenbach und Marx schloß sich eine sehr bewegte Aussprache, in der schließlich die Erklärung Fehrenbachs im Reichstag vom 20. Jan. d. J. gebilligt und beschlossen wurde, an der Einheit der Partei unerschütterlich festzuhalten. Die Sitzung erwies sich als notwendig, um der Opposition im Lande ein Ventil zu schaffen und die gefährdete Einheit der Partei zu retten. Wie notwendig sie war, ergibt sich u. a. auch aus der Stellungnahme der Hindenburg-Bünde gegen die Zentrumspolitik im Reich. Ganz entschieden machte dieser Tage der Berliner Bund dagegen Front mit der Erklärung, daß Reichstagspräsident Marx das Opfer einer politischen Umstellung der Reichstagsfraktion wurde und es gerade unverständlich sei, daß gewisse Teile der Fraktion ihn wie ebendem Erben und Wirt verlassen hätten. Wörtlich heißt es in der Entschiedenheit: „Wir glauben nicht an die Männer dieses Kabinetts. Bürgerblut bedeutet Volkswahl. Rechts- und Links-Kampf gegen das arbeitende Volk. Wir lehnen eine auf dieser Linie geführte Zentrumspolitik ab und können sie vor uns nicht verantworten.“ Das läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig.

Um das Genfer Protokoll.

London, 26. Jan. (Eia. Drahtbericht.) Der Zeitartikel des Pariser „Temps“ über das Genfer Protokoll als erledigt betrachtet, wird von der englischen Presse mit großer Aufmerksamkeit demontiert. Man betont dabei, daß über das endgültige Schicksal des Genfer Protokolls noch nicht entschieden sei. Erst wenn die Entscheidung über diese Frage gefallen sei, könne man an eine Beratung des Entwaffnungsproblems herangehen.

Die Krise in Preußen.

as. Berlin, 26. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Das politische Interesse wendet sich zu Beginn der neuen Woche vor allem der Preußenfrage zu. Welche Regierung wird das Kabinett Braun ersetzen? Das ist das Problem, das jetzt überall eifrig erörtert wird. Im Augenblick ist es noch nicht möglich, die Frage zuverlässig zu beantworten, da die Fühlungnahme zwischen den Parteien noch nicht so weit gediehen ist. Wie hier schon betont wurde, liegt auch in Preußen wieder

die Entscheidung beim Zentrum,

dessen preussische Landtagsfraktion erst am Donnerstag zusammengetreten wird. Man ist also zunächst völlig auf Kombinationen angewiesen, wobei die über die Haltung des Zentrums verbreiteten Nachrichten mit Vorsicht aufzunehmen sind, da in letzter Zeit wiederholt Meldungen über Fraktionsstimmungen usw. vom rechten Flügel des Zentrums in die Reichspressen lanciert wurden. Es stellte sich später heraus, daß diese Meldungen keineswegs einwandfrei den Stand der Dinge, sondern vielmehr die Wünsche besonderer Kreise zum Ausdruck brachten. Bei der Rechten geht immer noch der Wunsch dahin, daß es auch in Preußen gelingen wird, das Zentrum umzustimmen, so daß es bei der Wahl des Ministerpräsidenten

weiße Zettel

abgibt, wodurch die Wahl eines deutschen nationalen Kandidaten ermöglicht würde. Genannt wird hier Herr v. Kries. Der neue Mann müßte sich dann seine Mitarbeiter wählen und man glaubt, daß das bei geschickter Wahl durch den preussischen Landtag hingenommen würde. Auf der anderen Seite will man auch wissen, daß die bisherige Koalition aus Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten wiederkehren wird, nur nicht unter sozialdemokratischer Führung, sondern

unter Führung des Zentrums.

Hier wird besonders Herr Porzsch als Kandidat für den Posten des Ministerpräsidenten genannt. Die Überlegung geht dahin, daß sich die Deutsche Volkspartei hüten dürfte, ein solches Kabinett unter Zentrumsführung zu stürzen, da das Rückwirkungen auf die Lage im Reich haben müßte, wo die Regierung Luther-Stresemann auf das Zentrum angewiesen ist. Es wäre ja wohl denkbar, daß eine solche Überlegung die Deutsche Volkspartei veranlassen könnte, bei der Abstimmung über einen Mißtrauensantrag die erforderlichen Stimmen abzukommandieren, um einem

Kabinett Porzsch

das Regieren zu ermöglichen. Noch sind die Dinge aber noch nicht so weit gediehen. Man verhandelt vorläufig noch hinter den Kulissen. Donnerstag, nach der Fraktionsitzung des Zentrums, wird wohl mehr Klarheit sein.

Im Reich ist derweilen die Regierung Luther an die Arbeit gegangen. Sie sieht sich gleich zu Anfang vor eine recht schwierige Aufgabe gestellt, da sie zur

Aufwertungsfrage

Stellung nehmen muß. Schon früher wurde hier darauf hingewiesen, daß die Deutschnationalen sich in dieser Frage beim Wahlkampf festgelegt haben. Wenn sie nur einen bescheidenen Bruchteil ihrer Versprechungen erfüllen wollen, sieht sich der Finanzminister vor eine kaum lösbare Aufgabe gestellt, da man zum Aufwerten Geld nötig hat. Bevor man noch diese Dinge im Parlament und in den Ausschüssen erörtern kann, wird

die Zwischennote der Entente zur Räumung der Kölner Zone

bei der Regierung einlaufen. Es handelt sich dabei, wie schon mitgeteilt, um eine zweite Zwischennote, die nach dem „Temps“ morgen in Berlin überreicht werden soll. Sie wird sich anscheinend bemühen, die letzte Note Stresemanns zu widerlegen, dürfte aber über die Verschlungen Deutschlands noch keine näheren Mitteilungen bringen. Das bleibt der endgültigen Note vorbehalten. Der Zeitpunkt der Überreichung der endgültigen Note läßt sich im Augenblick noch nicht bestimmen, da sie von dem Eingang des Schlussberichtes der alliierten Militärkontrollkommission, der ja die Grundlage für die Räte abgeben soll, abhängig ist. In verschiedenen Pariser Meldungen spricht man davon, daß sich

die Herausgabe des Schlussberichtes der internationalen Militärkontrollkommission

nach bis in den Februar hinein verzögern soll. Man darf wirklich darauf gespannt sein, was die internationale Militärkontrollkommission nach ihren ungefähr 2000 Kontrollbesuchen noch festzustellen hat, da ja nach französischer Auffassung heute schon soviel Befehle vorliegen, daß damit die Räumung Kölns begründet werden kann!

Reichstanzler Luther über die Aufgabe der Presse.

Berlin, 24. Jan. Der Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung hatte heute abend die Chefredakteure der Berliner Presse und die Vertreter der auswärtigen deutschen Zeitungen zu einem Gespräch in die Räume der Presseabteilung der Reichsregierung am Wilhelmplatz eingeladen. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache durch den Ministerialdirektor Kiep ergriff Reichstanzler Luther das Wort zu einer längeren Rede, in der er sich zunächst in launiger Weise über das Verhältnis der Presse zur Regierung aussprach. Der Reichstanzler ging dann über zu einer Darstellung der verantwortungsvollen Aufgabe, die der Presse gegenüber dem Volksganzen obliegt, wobei er etwa folgendes ausführte:

In dem großen politischen Körper einer Demokratie besteht die Tatsache, daß die Beziehungen des einzelnen zu den großen Dingen des Staates indirekt seien. Wir müßten, um in unseren Verhältnissen zu gesunden, dahin kommen, das Verhältnis des einzelnen zum Staatswesen so direkt zu gestalten, wie nur irgend möglich, und diese Aufgabe könne überhaupt nur die Presse lösen. Die Presse sei in der Lage, der großen Masse der Menschen die großen Dinge des öffentlichen Lebens wirklich nahe zu bringen. Deshalb trage die Presse auch die schwere Verantwortung dafür, in welcher Weise diese Kabelebrücke der Dinge des öffentlichen Lebens erfolgt. Die Aufgabe der Presse sei es, nicht nur das Machtvollständige, sondern auch das Gefühlsvollständige zu unterstreichen, und in der Masse des Volkes das direkte Verhältnis zum Staatswesen im ganzen zu pflegen. Das sei nur möglich, wenn die Presse ihre Leser immer und immer wieder vor die Tatsachen stelle, so wie sie sind. Dann werde erreicht, daß jeder, ungeachtet seines Standpunktes, auch in der Lage sei, dem Standpunkt des anderen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen; dann werde erreicht, was er, so lange er im öffentlichen Leben stehe, immer als sein Lebensziel betrachten habe, daß man im politischen Gange nicht den Feind, sondern den Volksgenossen sehe, der von einem anderen Gesichtspunkt aus an dieselben Dinge herangehe.

Er rief die dringende Bitte an die Presse, sich stets gegenwärtig zu halten, daß unser Volk nicht in feindliche Gänge ver falle, sondern ein großer Organismus sei, in dem sich die einzelnen Teile selbstverständlich gegeneinander bewegen müssen, um ein Gesamtergebnis zu erreichen, aber nicht gegeneinander kämpfen dürfen. Wenn man z. B. von der Wirtschaft und Sozialpolitik sprechen höre, so scheint es manchmal, als wäre die Wirtschaft der Standpunkt der Arbeitgeber und die Sozialpolitik der Arbeitnehmer. Das sei aber ein Unfug; die Wirtschaft sei nicht möglich ohne die lebendigen Kräfte der Arbeiter, die man nicht ausspumpen dürfe, das zum Leben, in denen man vielmehr Teile des Volksganzen und Volksgenossen leben müsse, die für sich zu behandeln seien. Sozialpolitik sei nicht möglich, ohne daß die Wirtschaft im ganzen gedeihe und Werte erzeuge, mit deren Hilfe die Sozialpolitik durchgeführt werden könne. Dieses Beispiel zeige, daß wir nur durch Zusammenfassung unserer Kräfte, aber nicht durch Betonung der Gegensätze über die Hindernisse hinwegkommen würden, die uns noch in großer Zahl zur Gesundung entgegenstünden.

Zum Schluß gab der Kanzler der Hoffnung Ausdruck, daß er in immer tieferem Maße die Möglichkeit habe, mit der Presse zusammen an dem Ziele zu arbeiten, das Trennende zu überwinden und das Eingende ungeachtet der selbstverständlichen politischen Verschiedenheiten zu betonen. Dann wurde aber auch in langweiliger mühsamer Arbeit der Weg nach oben gefunden werden, den wir alle gemeinsam suchen.

Die Ausführungen des Kanzlers, der ein Hoch auf die Presse ausbrachte, wurden von den Anwesenden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Der Barmat-Ausschuß des Landtags an der Arbeit.

Berlin, 24. Jan. Der Untersuchungsausschuß des preussischen Landtags zur Nachprüfung der von der Preussischen Staatsbank bewilligten Kredite trat heute zu seiner ersten Sitzung zusammen. Zum Vorsitzenden wurde der Abgeordnete Dr. Leidia (D. Vot.) gewählt.

Ein Vertreter des preussischen Finanzministeriums gab zunächst einen allgemeinen Überblick darüber, wie sich die zur Erörterung stehenden Geschäfte entwickelt haben. Das Geschäft mit Kauteler sei eigentlich ein Geschäft mit der Steinbank gewesen, das im Oktober 1922 begann. Die Kredite für die Steinbank, deren Generaldirektor Kauteler war, beliefen sich bis Februar 1924 auf etwa 4,8 Millionen Mark, die, wie üblich, durch doppelte Effektenbedeckungen, später auch durch Wechsel, gedeckt waren. Ende Februar trat dann Kauteler an die Preussische Staatsbank heran, um einen größeren Kredit für längere Frist für eine erhebliche Transaktion zu erlangen. Es handelte sich um den Verkauf des Danauer Lagers. Als Bedingung für diesen Kredit waren wieder die im Depot liegenden Effekten sowie über 800 einzelne Wechsel und als Zusagebedingung das Danauer Lager selbst angegeben. Die Wechsel wurden nur zu einem Teil eingelöst, zu einem erheblichen Teile dagegen nicht. So entstand eine sehr starke Belastung Kauteler's. Es stellte sich heraus, daß infolge pflichtwidriger Arbeit einiger Beamten die vorgesehene Wechsel- und Effektenbedeckung auch nicht annähernd vorhanden war. Verhandlungen mit der litauischen, russischen und rumänischen Regierung über das Danauer Lager hatten schließlich das Ergebnis, daß das Lager für 9,8 Millionen Mark an die rumänische Regierung verkauft werden sollte. Ein Zwischenschritt, über den bis heute noch keine polikratische Arbeit besteht, hat die Verhandlungen mit Rumänien wieder vereitelt. Die vorhandenen Sicherheiten reichen zur Deckung der Forderungen der Staatsbank nicht aus. Die Staatsbank hat ihre Forderungen, die sich an eine ganze Reihe der zu Kauteler gebörenden Industrieunternehmen richteten, Ende Oktober einer Treuhandgesellschaft übertragen. Im Falle Barmat hat die Staatsbank Kredite an sieben Unternehmen Barmat's gegeben, die eine Höhe von etwa 14 Millionen Mark erreichten. Schon von August 1924 an war die Staatsbank bekräftigt, die Kreditgeschäfte mit den Barmats abbrechen. Trotzdem gab die Staatsbank nochmals ihre Zustimmung zu einem Kredit von 200 000 Mark, der durch irgendwelche Umstände auf 2 Millionen Mark gestiegen ist. Nach anderen Stellen haben erhebliche Forderungen an die Barmats, beispielsweise die Deutsche Girozentrale. Zum Falle Michael erklärte der Referent, sich nicht ausführlich äußern zu können, denn das Bankgeheimnis müsse hier gewahrt werden. Für die Staatsbank liege bezüglich Michael keine Veranlassung vor, anzunehmen, daß unlautere oder strafbare Handlungen in Frage kommen oder daß die Sicherheit Michaels in Zweifel zu ziehen sei.

Der Ausschuss wandte sich dann im einzelnen dem Fall Kauteler zu. Die Geschäfte bekräftigten sich zunächst im Oktober und November auf börsenmäßige Geschäfte durch Verbindung der Staatsbank. Gegen Ende Dezember 1923 haben die Lombardgeschäfte begonnen. Auf eine Anfrage des Vorsitzenden betonte der Regierungsvertreter, die Deckung habe bestanden in 1 500 000 börsenmäßiger Wertpapiere und einer Briefhypothekbedeckung von 500 000 M. Als sich im Januar die Schulden vergrößerten, sei auch die Wechselbedeckung erhöht worden. Später sei das Danauer Lager in die Affäre hineingekommen.

Weitere Propaganda gegen Herriot.

Paris, 26. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In den letzten Tagen hat die Propaganda der nationalen republikanischen Liga gegen Herriot in Paris und allen großen Städten stark zugenommen.

Eine freundschaftliche Unterbrechung der Pariser Wirtschaftsverhandlungen?

Berlin, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Pariser Meldung des „B. L. A.“ glaubt man in Pariser politischen Kreisen, daß die französische Regierung der deutschen Regierung eine freundschaftliche Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen, auf drei Monate vorgeschlagen habe, um den beiden Regierungen die Möglichkeit zu geben, in der Zwischenzeit die parlamentarische Behandlung der Zollfragen vorzunehmen.

Eine Behauptung der Nachricht liegt von der deutschen Delegation bisher nicht vor, jedoch wird auf die Meldung des Blattes in Berliner politischen Kreisen es als möglich bezeichnet, daß man auf einen solchen französischen Vorschlag über kurz oder lang zurückgreifen werde.

Paris, 26. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) „Ere Nouvelle“ beschäftigt sich in einem offiziellen Artikel mit den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen. Das Blatt stellt fest, daß Frankreich nicht von sich geleitet, sondern an sein Schicksal gebunden sei. Es könne in Tariffragen nicht über gewisse Punkte hinausgehen. Es sei zu wünschen, daß die wichtigsten Verhandlungen von Herriot selbst geleitet würden. Der „Intransigant“ behauptet, die Verhandlungen würden für drei Monate unterbrochen, um beiden Ländern Gelegenheit zu geben, ihre Zolltarife abzuändern.

Ein Garantiepakt zwischen Deutschland und Frankreich?

Paris, 26. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die „Ere Nouvelle“, die bekanntlich dem Ministerpräsidenten Herriot nahesteht, widmet heute den Meldungen über den Abbruch eines Garantiepaktes zwischen Frankreich und Deutschland, die sich in der letzten Zeit verdichteten, längere Ausführungen. Das Blatt führt dabei den Vermittlungsvorschlag Cunos an, der Poincaré anbot, Deutschland müsse sich verpflichten, in der Zeitperiode einer Generation einen Krieg nur unter Volksabstimmung zu führen. Poincaré habe diesen Vorschlag damals aus drei Gründen abgelehnt:

1. weil er theoretisch vorgebracht worden sei,
2. weil eine Volksabstimmung in einer so wichtigen Frage leicht zu beeinflussen sei, und
3. weil dieses Abkommen den Versailler Vertrag durchbrochen hätte.

Man müsse warten, ob Reichstanzler Luther etwas Besseres vorschlagen habe. Was wir hoffen, aber nicht bestimmt erwarten. Dann verweist das Blatt auf den Vorschlag Briand's in Cannes, der ein englisch-französisches Abkommen anstrebte. Es sei überhaupt in dieser Frage zweifelhaft, das Engagement der Engländer nicht zu verlesen und dies ebenfalls in einen solchen Vertrag hineinzuziehen. Das Blatt schließt mit den Worten: „Versuchen wir auf alle Fälle, ein Triumvirat London-Paris-Berlin zustande zu bringen, dessen erste Aufgabe es wäre, die Verhältnisse in Europa zu regeln und weiterhin den Frieden zu sichern.“

Die Ueberreichung der Zwischennote am Dienstag.

London, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Blätter melden, daß heute die Zwischennote der Alliierten in Berlin überreicht werden soll. Bis zur Stunde liegt die Note in Berlin noch nicht vor.

Paris, 26. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nach dem „Temps“ wird die Antwort der Verbündeten auf die deutsche Note über die Nichträumung Kölns der deutschen Regierung am Dienstag überreicht werden. Die Antwortnote wird sich darauf beschränken, die Auslegung des § 429 des Friedensvertrages, nach der die weitere Besetzung Kölns dem Vertrag widerspricht, entschieden zurückzuweisen. Der endgültige Bericht der interalliierten Militärkontrollkommission über die Abrüstung Deutschlands wird der Vorkonferenz nicht vor Februar übergeben werden.

London, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach einem Bericht des diplomatischen Berichterstatters des „Daily Telegraph“ soll die Zwischennote der Alliierten vor allem den Zweck haben, die letzte deutsche Protestnote zurückzuweisen. Es werde darin wieder die Tatsache betont, daß die Alliierten erst den Schlußbericht der interalliierten Militärkontrollkommission abwarten müßten, ehe sie einen endgültigen Schritt tun könnten. Man wird in der Note versuchen, die deutschen Argumente zu entkräften. Die englische Regierung habe allem Anschein nach den französischen Standpunkt angenommen, der von Deutschland erst die Erfüllung seiner Pflichten, insbesondere in der Entmünzungsfrage, verlangt. Den Beweis hierfür solle Deutschland und nicht die Alliierten liefern. Die Räumung könne nur durch einen einstimmigen Beschluß der Alliierten bewerkstelligt werden.

Die preussischen Kirchenwahlen.

Berlin, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Am Sonntag haben in der evangelischen Kirche der älteren preussischen Provinzen die Neuwahlen zu den evangelischen Gemeindefürsorgeämtern stattgefunden. Es waren die ersten Kirchenwahlen seit dem Inkrafttreten der neuen Kirchenverfassung, die zunächst indirekt über die Zusammensetzung der Provinzialparlamente und der Generalassembelien entscheiden, in deren Händen die Berufung der leitenden Männer und die innere Reorganisation der Gesamtkirche geleitet wird. In Groß-Berlin hat in fast der Hälfte der Gemeinden, in denen nur ein Wahlort existiert war, ein besonderer Wahltag nicht stattgefunden. Auffallend ist, daß sehr viele Frauen gewählt sind. U. a. sind gewählt die Universitätsprofessoren S. J. Schmidt und D. Diekmann, der Präsident der Stadtkommune Geheimrat Dr. Krieger, der neue Reichswirtschaftsminister Dr. Reubaus, Regierungspräsident von Gersdorff, Ministerialdirektor Dr. Conne, Bürgermeister Berndt, Frau Stadtverordnete Treßing.

Stettin, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Neuwahlen zu den kirchlichen Gemeindefürsorgeämtern in Pommern sind im allgemeinen ohne Kampf verlaufen. In den meisten Orten, auch in Stettin und Greifswald, konnten Einheitslisten aufgestellt werden. In Rathsdamm, Kreis Stolp, ist von sozialistischer Seite eine eigene Liste aufgestellt worden.

Das bayerische Konkordat ratifiziert.

München, 24. Jan. Der feierliche Austausch der Ratifikationsurkunden zum neuen Konkordat wurde heute mittags im Staatsministerium des Äußeren in Gegenwart sämtlicher Staatsminister zwischen dem Ministerpräsidenten Dr. Held und dem apostolischen Nuntius Mgr. Vacelli vorgenommen. Dr. Held sprach dabei die Hoffnung aus, daß das Konkordat die guten Beziehungen zwischen Kirche und Staat fördern werde. An den Papst sandte der Ministerpräsident ein Telegramm, das die Mitteilung vom Austausch der Ratifikationsurkunden machte und unwandelbare Treue gelobte. Auch an den Kultusminister Dr. Matt, der sich wegen Krankheit im Süden aufhält, wurde ein Telegramm geschickt, das die hervorragenden Verdienste Matts um das Konkordat würdigte.

Die österreichischen Führer über ihre Berliner Reise.

Wien, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die von Berlin zurückgekehrten Führer der Großdeutschen Volkspartei, Dinghofer und Frank, hoben in einer Unterredung den äußerst günstigen Eindruck hervor, den das Ergebnis ihrer Berliner Reise auf sie gemacht habe. Mit Resolutionen und Kundgebungen, erklärte Dr. Frank, sei für den Anschluß an Deutschland nichts getan, der nur durch harte und zielbewusste Arbeit erfolgen könne. Dem Gedanken einer Donau-Konföderation stehe keine Partei als nationale Partei durchaus ablehnend gegenüber. Die Frage der Zukunft Österreichs könne nicht vom Standpunkt der konkurrierenden Industrien beantwortet werden. Österreich müsse seine Stellung als Handelsvermittler zwischen West und Ost behalten. Es freue ihn, feststellen zu können, daß keine Berliner Reise für die Politik zwischen Österreich und Deutschland sehr günstig gewesen und keine Anregungen auf fruchtbaren Boden gefallen seien. Vielmehr, so schloß Dr. Frank, ist der Zeitpunkt nicht mehr fern, wo man ohne Voh und ohne Rüm die Grenze zwischen Österreich und dem Deutschen Reich überschreiten kann. In Paris lagen, daß wir in allen Fragen, die in Berlin besprochen wurden, auf deutscher Seite das vollste Verständnis gefunden haben.

Paris, 26. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Das Pariser „Journal“ erklärt in einem Leitartikel über die Reise der beiden österreichischen Minister Dr. Dinghofer und Frank nach Berlin, dieser Besuch sei darauf zurückzuführen, daß Österreich als ein Kopf ohne Kumpf nicht lebensfähig sei. Der Völkerverbund habe verheißungsvoll versucht, das Gleichgewicht an der Donau wiederherzustellen. Die Wirtschaftskrise könne nur durch die Schaffung einer Donau-Konföderation beseitigt werden. Die Einheit der Nachfolgestaaten werde aber zu spät kommen. Die beiden österreichischen Politiker, die nach der Meldung des Blattes in amtlicher Eigenschaft in Berlin gewesen seien, hätten eine Resolution vorgebracht. Es sei zu befürchten, daß die deutsche Dilemma angenommen werde.

Dr. Edener in London.

London, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Dr. Edener von den Zeppelin-Luftschiffwerken in Friedrichshafen und der Vizepräsident der Goodyear-Gesellschaft Lehmann sind in England eingetroffen, um mit dem Direktor der englischen Luftschiffgesellschaft Kapitänleutnant Buxton zu verhandeln. Die Verhandlungen beziehen sich im allgemeinen auf die internationale Entwicklung des Luftschiffverkehrs und auf den Vorschlag eines allgemein gültigen Ankerkastensystems, das den Luftschiffen aller Staaten ermöglicht, überall zu landen. Außerdem wird die Aufnahme eines transozeanischen Verkehrs durch die englische Luftschiffahrtsgesellschaft besprochen werden.

Freispruch im Oberlandprozeß.

München, 24. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des Oberlandprozeßes hatten die beiden Verteidiger Freispruch für sämtliche Angeklagten beantragt. Es erging folgendes Urteil: Die Angeklagten Dr. Regding, Alsbekmer, General Richter und Dr. Weber werden von der Anklage, sich durch Fortführung einer verbotenen Organisation gegen die Verordnung des Generalkommissars vom 9. November 1923 vergangen zu haben, unter Übernahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen. Aus der Urteilsbegründung ist kurz hervorzuhoben, daß es nach Ansicht des Gerichtes tatsächlich nicht als erwiesen gelten könnte, daß die Angeklagten den Bund Oberland unter dem Namen „Deutscher Schützen und Wandererbund“ fortgesetzt hätten. Oberland und „Deutscher Schützen- und Wandererbund“ seien wissenschaftliche Vereine.

Loucheur gegen Borah.

Paris, 26. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Wiederbauminister Loucheur macht mit der ausdrücklichen Zustimmung Herriots längere Ausführungen im „Excelsior“, in denen er sich gegen die Ausführungen des Senators Borah wendet. Er schreibt u. a.: Senator Borah rechnet die Saararabien Frankreich mit einem Betrag von 100 Millionen Dollar an. Senator Borah scheint aber nicht zu wissen, daß diese Summe auf das Schuldenskonto zum Wiederaufbau der besetzten Gebiete geleistet werden muß. Im übrigen ist nach der Ansicht aller französischen Sachverständigen und auch nach meinem Ermessen die Summe von 100 Millionen Dollar für die Saararabien viel zu hoch gegriffen. Ich will kein Hehl daraus machen, daß Frankreich keine gelanten Schulden zurückzahlen will. Aber selbst Amerika, bei seiner glänzenden Finanzlage, könnte eine Summe von 3 Milliarden Dollar im Augenblick nicht aufbringen. Wenn man für Deutschland ein Transferrumoteur eingesetzt hat, so dürfte man doch erwarten, daß man Frankreich dieselben Rechte angedeihet, wie seinem Geaner.

Die praktischen Auswirkungen der französisch-amerikanischen Schuldenangelegenheit.

New York, 25. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Schreibt die bedeutende Wirkung der französisch-amerikanischen Auseinandersetzungen über die Schuldenfrage habe sich gestern bereits bemerkbar gemacht. Eine Anzahl deutscher industrieller Anleihen sei bereits von den amerikanischen Banken übernommen worden, während die französischen industriellen Anleihen veräußert würden. Dies werde ausschließlich der Reaktion der Geldgeber auf die Erörterung der Schuldenfrage angeschlossen.

Amerika für den internationalen Schiedsgerichtshof.

Washington, 25. Jan. Präsident Coolidge empfing eine Delegation von Frauen, die einem Vortrag über die Mittel zur Verhinderung von Kriegen beigewohnt hatten und erklärte ihr, daß die amerikanische Regierung für den Beitritt der Vereinigten Staaten zum internationalen Schiedsgerichtshof sei.

Der Konflikt zwischen Frankreich und dem Vatikan.

Paris, 26. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) „New York Herald“ meldet aus Rom: Der Papst stehe wegen des bevorstehenden Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan im Begriff, das Protektorat über die Orientmission, das bisher Frankreich zustand, einem anderen Staate zu übertragen. In diesem Zusammenhang erklärt man in vatikanischen Kreisen die französische Nachricht als erfunden, wonach dem französischen General Serrail in Syrien und Palästina von Seiten der Mission nicht der rechte Empfang bereitet worden ist. General Serrail habe sich ausdrücklich alle Empfangsfeierlichkeiten verboten.

Paris, 26. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Es wird gemeldet, daß Herriot versucht, den Senat in der Vatikanfrage in seiner regierungsfeindlichen Haltung umzustimmen.

* Professor Wassili Kandinsky über abstrakte Kunst. Die Auffindung, daß ein bahnbrechender, wenn auch sehr angestrebter Künstler radikalster Richtung in eigener Vision aufzuteilen werde, um anlässlich der Ausstellung seiner Werke der Wege und Ziele seiner Kunst zu sprechen, hatte die Wirkung einer kleinen Sensation ausgeübt, so daß der Vortragsaal des Neuen Museums eine ungewöhnliche Fülle aufwies. Wer freilich zu etwas wie einem abstrakten Bildhaken wartete, der mit rhetorischen Bombenwürfen eine bereits namhaft verkündete Kunst vollends zerklüftete, sah sich täuscht. Ein sympathischer älterer Herr mit feinen Gesichtszügen und flugten, hinter Brillengläsern freundlich blickenden Augen trat an den Vortragsstisch und nahm durch sein bescheidenes Wesen sofort für sich ein. Seinen Ausführungen muß man zuhört halten, daß er mit einer ihm letzten des fremden Sprache rang, und daß er als Künstler, der

Vorbereichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** In der am Dienstag im Kleinen Saal stattfindenden Aufführung von „Erbschaft“ gastiert Magda Gaden vom neuen Stadttheater in Wien als „Kulu“ auf. In der Rolle der „Kulu“ tritt sie als „Kulu“ auf. In der Rolle der „Kulu“ tritt sie als „Kulu“ auf.

* **Kurbau.** In dem 2. Kammermusikabend des Barmann-Quartetts am Dienstag, den 27. Januar, gelangen ausschließlich Werke lebender Meister zum Vortrag. Die Quartette von Hindemith und Jarnach werden in Wiesbaden zum erstenmal aufgeführt. Am 29. Jan., abends 8 Uhr, wird Herr Dr. Julius Arthur Strauß, ein ehemaliger Wiesbadener, im kleinen Kurbauaal über das Thema: „Die Musik und ihre Stellung in der neueren Zeit“ einen Vortrag mit Bildern halten. Dr. Strauß hat in München mit seinen Ausführungen großes Interesse gefunden. Dem lebhaft umhüllten Gebiet verleiht er eine ganz besondere Abgrenzung. — Der erste Mastenball findet, wie bereits mitgeteilt, am kommenden Samstag, den 31. Januar, in sämtlichen Räumen des Kurbauales statt. Das Interesse für diesen ersten Ball ist bereits ein ganz gewaltiges. Insbesondere von auswärtig: aus Frankfurt, Darmstadt, Mainz, Koblenz, in bis nach Mannheim hinunter liegen Anfragen und Kartenbestellungen vor. Um die Besucher alle aufnehmen zu können, wird die Kurverwaltung die Kellerräume, in welchen eine Schrammelfestung zum Tanze ausbleibt, mit in die Veranstaltung einbeziehen.

* **Stadttheater Mainz.** Wochenplan: Dienstag, den 27. Januar, 7 1/2 Uhr: Zum erstenmal: „Heimliche Braut“. Lustspiel in einem Vorspiel und 3 Akten von Leo Rina. Mittwoch, 28. Januar, 7 1/2 Uhr: „Die Bohème“. Donnerstag, 29. Januar, 7 1/2 Uhr: „Der Troubadour“. Freitag, 30. Januar, 7 1/2 Uhr: „Balantena“. Samstag, 31. Jan., 7 1/2 Uhr: „Der Troubadour“. Sonntag, 1. Februar, vormittags 11 Uhr: „Wohlfühlungsconcert“. Nachmittags 3 Uhr: „Das neue Theater“. Abends 7 Uhr: „Gurubau“. Montag, 2. Februar, 7 1/2 Uhr: „Wohlfühlungsconcert“.

* **Vortrag Ernst Horners.** Der letzte Vortrag über die Geschichte der alten Philosophie wird „Aristoteles in seiner Beziehung zur Gegenwart“ behandeln und morgen, Dienstag, den 27. Januar, abends 8 Uhr, im Festsaal der Loge Plato stattfinden. Karten sind im Vorverkauf bei Heinrich Stadt, Bahnhofstraße 6 und Wilhelmstraße 18, zu haben. — Die Fortsetzung der Vortragsreihe soll im März-April d. J. eine Einführung in die neue Philosophie bieten. In fünf Vorträgen wird Ernst Horners über: „Giordano Bruno und die Renaissance“, „Spinoza“, „Leibniz“, „Kant“ (Teil 1) und „Kant“ (Teil 2) sprechen. Ein Vortragsabend in der Loge Plato, in der Philosophie der Gegenwart behandeln. Einzelanfragen in die Vorlesung und Karten im Vorverkauf bei Heinrich Stadt, Bahnhofstraße 6 und Wilhelmstraße 18.

* **Kaufmännischer Verein Wiesbaden, C. B.** Die nächste Vortragsveranstaltung des Kaufmännischen Vereins findet Freitag, den 30. Januar, abends 8 Uhr, im Kasino statt. Der bekannte Schriftsteller Karl Gellert, der „Karlchen“ und der „alte Frankfurter“ der Münchener „Jugend“, wird in einem heiteren Abend aus eigenen Werken lesen.

Aus dem Vereinsleben.

* **Der „Evana. Kirchengesangsverein Wiesbaden“**, gest. 1878, veranstaltet am Sonntag, den 1. Febr., nachmittags 5 Uhr, im Saale der Loge Plato, Friedrichstraße 35, unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Wilhelm Deh, sein erstes diesjähriges Konzert. Als Solisten sind gemeldet: Frau Wilhelmine Goldberger, die vom Staatstheater Wiesbaden sowie Herr Kammermusiker Franz Danneberg, Solo-Solist des städtischen Kurorchesters.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Im Kaufmord in Bornheim.

* **Frankfurt a. M.** 25. Jan. Auf Grund der Zeitungs-meldungen über die bei dem ermordeten Schneidermeister Wilhelm Deh geraubten Kleiderstücke meldete sich bei der Kriminalpolizei am Samstagnachmittag ein Droschken-führer, durch dessen Aussagen die Affäre eine völlige Neuwendung erfuhr. An diesen Richter ist in der Nordstadt, also Freitag früh, kurz nach 3 Uhr, ein junger Mann herangetreten und hat ihm Kleiderstücke angeboten. Der Richter hielt mit keinem Gebahren vor dem Hauptbahnhof. Er kaufte dem jungen Mann eine Manteljacke und ein anderes Kleidungsstück ab, sah aber, daß der Verkäufer noch einen Mantel auf dem Arm trug und außerdem einen Koffer mit sich führte. Der junge Mann war der Kaufmörder und hat vor dem Bahnhof einen Teil seines Raubes verkauft. Seine Beschreibung und Versionen sind nunmehr bekannt. Damit ist aber auch die bisherige Annahme der Polizei, daß der Mörder noch in der Bekleidung über-nachgelassen habe, hinfällig. Der Richter hat vielmehr, so folgert man jetzt, in der Wohnung die geraubten Sachen zusammen-gepackt und in den Koffer verschoben, die anderen Kleider aber am Bahnhof liegen lassen, um auf der Flucht mit

ihm einen großen Koffer seinen Versteck zu errögen. Die Kriminalpolizei arbeitet nunmehr in dieser Richtung und hat noch im Laufe der Nacht zum Sonntag und den ganzen Sonntag über eingehende Nachforschungen über den Mörder angestellt.

Der Fall Ankerstein.

* **Bimbura a. R.** 25. Jan. Über den Massenmörder Ankerstein erschienen letzten in einem Berliner Blatt nachdenkliche Auffassungen über die Verbrechen. Auf Grund an-mehrender Stellen einsehender Ermittlungen wird jetzt darüber mitgeteilt: Ankerstein muß sich mit der Gefährdung befaßt haben, da er nicht im Besitz von Mitteln ist, um sich als Unterhändler anzuwerben. Er war ein Mann, der seine Überführung in die Gekerkung nicht nur mit einem Hemd bekleidet. Der Antrag Ankersteins auf Selbst-verurteilung wurde wegen der Gefahr der Durchdringung vom Bimburaer Gericht abgelehnt. Ferner ist es möglich, erfinden, wenn behauptet wird, daß der Mörder ständig reichlich Obst und Kuchen esse. Ankerstein wird andauernd stark über-wacht und ist unausgeseht gefesselt, um jeden Fluchtversuch oder Selbstmordversuch von vornherein zu verhindern. Die Meldung des Berliner Blattes und nach diesem zahlreiche anderer Zeitungen, wonach A. auf einem Strohlager kamp-fieren müsse, ist frei erfunden. A. schlief auf einer Selbst-gekauften Matratze. Tisch und Stuhl fehlten ebenfalls nicht in der weis-gekauften Zelle. Unrichtig ist ferner, daß das Gericht sich einig sei, die Unterbringung wäre für Ankerstein kein Grund zur Ermordung von acht Verurteilten gewesen. Es ist vielmehr jetzt erwiesen, daß die der Firma von der Zupen unter-schlagene Summe sehr erheblich ist. Sie übersteigt um ein Vielfaches die bisher angegebene Summe. Vollständige Klarheit über die Höhe der unterschlagenen Gelder konnte noch nicht geschaffen werden. Die Firma ist noch mit der Revision der Kassenbücher beschäftigt. Die später noch von einem Revisor der Staatsanwaltschaft nachgeprüft werden sollen. Die Mordtaten kann Ankerstein sehr wohl aus Ver-urteilung und zur Verteidigung seiner Unschuldigkeiten be-gangen haben. Außerdem stand er vor der Tat, ent-laffen zu werden. Über die Motive zur Tat kann abschließend noch nichts gesagt werden. Wenn Ankerstein die unter-schlagenen Gelder verwendet hat, ist noch nicht aufgeklärt. Wenn er auch weit über seine Verhältnisse gelebt hat, so kann die verurteilte Summe keineswegs allein im Haus-halt verbraucht worden sein. Wenn der Fall Ankerstein vor dem Schwurgericht zur Verhandlung kommt, steht noch nicht fest. Nach dem gegenwärtigen Stand der noch nicht abge-schlossenen Voruntersuchung ist mit der Verhandlung in der Frühjahrs-Sitzungsperiode nicht zu rechnen. Es wird wahrscheinlich auch noch die Frage aufgeworfen werden müssen, ob das Erfordernis besteht, ihn zur Festhaltung seines Geisteszustandes eines Anstalts zu überweisen.

* **Idstein, 25. Jan.** Professor Otto Neumann, der mehr als 25 Jahre dem Lehrkörper der hiesigen staatlichen Baugewerkschule angehört, ist nach kurzem Krankenlager verstorben. Um ihn trauert nicht nur die Anstalt. Neumann stand im nationalen Volksbildungswesen mit an erster Stelle. Er war Förderer des Rhein-Main-Theaters, der Gründer des Idsteiner Heimatmuseums, der eifrigste Für-sprecher für die Erhaltung des Orts- und Landschaftsbildes in Nassau.

* **Fe. aus Nassau, 25. Jan.** Der Caritasverband für den Unterwiesenthaler Kreis hat in Nassau das Anwesen der Ehe-leute Badermeister Dorn für den Betrag von 17000 M. er-worben. Um ein Alters- und Stiefheim zu errichten, das den Namen St. Josephsheim erhalten und am 19. März d. J. eröffnet werden soll. In dem Heim, das für 20 bis 25 Leute Platz hat, sollen Altersschwache und Sieche, die in der Fürsorge des Kreiswohlfahrtsamtes Montabaur sich befinden, aufgenommen werden, darüber hinaus auch solche aus anderen Kreisen, sobald Platz vorhanden.

* **11. Aus dem Rheingau, 25. Jan.** Der Ratrat des Rheingaukreises hat folgenden Protest an die Parteien, die maßgebenden Reichstagsabgeordneten und die interessierten Reichsbehörden gerichtet: „Im Auftrage der Kreisver-sammlungen mache ich noch in letzter Minute die in den Protest-schriften vom 25. Juli 1924 bereits angeführten Bedenken gegen den deutsch-französischen Handelsvertrag geltend. Nicht nur als Vorkämpfer der Kreisverpflichtungen, sondern auch als Ratrat des bedeutendsten Weinbauregions warne ich vor einer Annahme des Vertrages, weil dieser die Vernichtung des ganzen vom Weinbau abhängenden Wirtschaftslebens im Kreise bedeutet. Die Vermehrung der Industriearbeiter und die Verdrängung breiter Schichten anderer Völker werden die Folgen der Ratifizierung sein. Nachdem das Abkommen bereits einige Monate in Wirksamkeit und die Einfuhr von Weinen durch die Zolltarifpolitik nachgewiesen ist, gründet sich unter Protest und Warnung nicht mehr auf eine bloße Vermutung. Die Überflutung mit französischem Wein ist nur noch durch Ablehnung der den deutschen Weinbau vernich-tenden Bestimmungen des Vertrages zu verhindern.“

* **Schotten, 25. Jan.** Im nahen Winaerschauen stürzte sich die 22jährige Tochter eines Landwirts in der Scheune auf die Tenne hinab und blieb tot liegen. Liebesarm soll das Mädchen in den Tod getrieben haben.

lich aber kann man nicht genug Ehrfurcht vor einem Philo-sophen haben, dessen Lehrgedäude ein Höchstmaß an Tiefe und Umfang darstellt. Geboren wurde Schelling in Leon-burg in Württemberg. Mit 28 Jahren war er Professor in Jena, später lehrte er in Würzburg, Erlangen und München, wo er seit 1806 Generaldirektor der Akademie war. 1841 folgte er einem Ruf als Professor nach Berlin, seine Bedeu-tung als Philosoph der romantischen Denkart und Bewegung hatte zu dieser Berufung bestimmend mitgewirkt. Der seit 1840 regierende Friedrich Wilhelm IV., der romantische Romantiker, hatte sich für ihn eingestellt. Nach einem arbeitsreichen Leben starb er im hohen Alter von 79 Jahren in dem be-rühmten Mineralbad Naufrag in der Schweiz. Während die Romantiker in der Malerei und Dichtung auf künstlerischem Wege eine Darstellung des Geheimnisvollen, Wunderbaren, Formlosen, des Aufgehens in das All im Gegensatz zur formvollen Strenge des vorherrschenden Klassizismus erstrebte, erstand ihr in Schelling ein willkommener Mitarbeiter auf dem Gebiet des Denkens, der Philosophie. Seine Lehre oder sein System beruhte zuerst auf einer naturphilosophischen Grundannahme, in der der seit Spinoza wirksame Pantheismus, d. h. eine Lehre, welche das All, die Natur zu Gott macht und außer diesem keinen Gott anerkennt oder, wie Goethe es ausdrückt, „Gott-Natur“, und fides Deismus zu einem Identitätsystem, d. h. völlige Identifizierung, verformt wird. Am besten hat Schelling seine Lehre in einem Gedicht „Einführung in das Geheimnis des Heins Widerstands“ aus dem Jahre 1799 ausgedrückt. Manche neue moderne Gedanken der Entwicklung sind von Schelling schon vorhergesehen worden, bedeutsam für seine, wenn auch nicht immer klare, so doch gedankentiefte Anschauung ist seine Aufforderung an die Naturwissenschaften, die verschiede-nen Naturprodukte als Denkmäler der wahren Geschichte der zeugenden Natur zu erkennen. Die Philosophie seines Alters wurde schließlich sehr ansehnlich, seine auf Mystik beruhende Theologie, d. h. ein auf Unbewußtheit beruhendes „Wollen“ um Gott und Göttliches, hatte zu wenig denkerische Stützpunkte. Nichtsdestoweniger hat er in seinen Haupt-schriften, in den „Vöden zu einer Philosophie der Natur“ (1797), „Von der Weltseele“ (1798), „Erster Entwurf eines Systems der Naturphilosophie“ (1799), „System des trans-zendentalen Idealismus“ (1800) und in „Bruno oder über das natürliche und göttliche Prinzip der Dinge“ (1802) manchen großen denkerischen Satz niedergelegt, der mit der Tiefe des deutschen Weltens aus enge verknüpft ist.

Theater und Literatur. Das Frankfurter Kunst-theater für Rhein und Main, das im Volks-staat Hessen als Hessische Landesbühnen seine Tätigkeit ausübt (unter Leitung des Herrn Direktors Hans Reihner),

Sport.

* **Fußball.** In der Reihe der gestrigen Schlußkämpfe kämpfte im Bezirk Rheinhessen-Saar war mit besonderer Spannung die Begegnung des neuen Bezirksmeisters Spv. Wiesbaden mit der ehrezeitigen Elf des 1. K. C. Saar in Saar erwartet worden. Die Wiesbadener Elf hielt nicht das, was man sich von ihr versprochen und mußte eine knappe, aber immerhin eine ihrem Ruf abträgliche Niederlage hin-nehmen (2:1). Trier 05 hat die letzte Kraftprobe in Döhl gegen die dortige Turn- und Sportgemeinde nicht bestanden. Immerhin blieben die Gäste von der Wölfe nur mit einem Tore Unterchied im Nachteil (2:1). H. C. Saarbrücken re-stitierte seine in den letzten Spielen angelegte große Form und gewann 2:1 erwartungsgemäß gegen Wormatia Worms. Die 4. Pokalrunde brachte die erwarteten Ergebnisse. Nom-bach 03 verlor gegen Spv. Saarbrücken (5:1) und scheitert damit aus dem Pokalwettbewerb aus. Auch Spv. Gonien-beim unterlag in Griesheim 0:2 gegen Spv. Esch. Die sämt-lichen Vorrundebegegnungen wurden, läßt sich aus dem Ausfall Worms, geschlagen von Viktoria Reutlingen (1:2) aus. Viktoria Reutlingen gewann gegen Sulzbach 2:0 und Spv. Dillingen gegen Saar 05 4:3.

* **Wiesbadener Schwimmclub, C. B.** Am 10. Januar feierte der Klub im Saale des Kassinos sein 46. Stiftungsfest. Gehe-trische Vorträge, unter der Leitung des neuen Schwimm-meisters Herrn Scharf, zeigten im wesentlichen die modernen Sportarten in ihrer Entwicklungsgeschichte vom Schulfischen bis zu den härtesten Turngefechten. Schüle-rinnen der neugebildeten Damenabteilung lieferten den Be-weis, daß auch der Schwimmklub besonders in Wahrung des Athletischen, als eine vorzügliche förderliche sowie geistige Leibesübungsform für Damen und junge Mädchen anzusprechen ist.

* **Taurus-Rennen 1925.** Die Ausschreibung zum Taurus-Rennen ist von der Sportkommission des Automobil-Klubs von Deutschland fertiggestellt und wird in Kürze erscheinen. Das Rennen wird mit 2 und 1 1/2 Liter-Sportwagen gefahren, von denen die ersten vierzig, die letzten zweihundert fünfzig sein müssen. Rennende und Fahrer können nur Mit-glieder des Kartells Deutscher Automobilclubs und solcher ausländischer Klubs sein, welche zu diesem Rennen besonders eingeladen werden. Die Konkurrenz soll auf einer ca. 30 Kilometer langen, einmal zu durchfahrenden Rundstrecke in der Nähe von Homburg (Saarlautern) im Taurus stattfinden. So daß die gesamte Strecke ca. 420 Kilometer betragen wird. Anfragen sind unter dem Kennwort „Taurus-Rennen 1925“ an den Automobil-Klub von Deutschland, Berlin W. 9, Leip-ziger Platz 16, zu richten.

Die Vereinsmeister der D. T. Nach dem eingegangenen Material ist jetzt der Meister der Deutschen Turnerschaft im Vereinsstempel ermittelt worden. Die Beistellung rekrutierte sich aus Vereinen der Kreise 5, 6 und 11. Die Turngemeinde Heilbronn kam mit 1355,5 Punkten auf den ersten Platz vor Turnverein Heidenheim mit 1287 Punkten, Offenburger Turnbund mit 1270 Punkten, Osnabrücker T. B. mit 1129 Punkten und T. B. Cannstatt mit 1125,8 Punkten.

* **Billardsport.** In allen größeren Städten bestehen Billardklubs, die dem deutschen Amateur-Billard-Bund an-geschlossen sind, und alljährlich Klubturniere, Städtepreise und die Meisterschaft von Deutschland in fünf Klassen aus-tragen. Auch in Wiesbaden ist ein Amateur-Billardklub im Entstehen begriffen, der sich zur Aufgabe machen will, gute Billardspieler unter Leitung erfahrener Meister heranzu-bilden. Zu diesem Zwecke sind im Restaurant Rulmbacher Kellerstraße, Taurusstraße 22, im 1. Stock ein großes Billard-brett und ein kleines Billard aufgestellt worden. Eine Ein-zeichnungsliste ist dort aufgelegt.

* **Preisausstellungen des Deutschen Horden-Bundes.** Der neu zusammengekehrte Preis- und Preisausstellung des Deutschen Horden-Bundes tagte in Köln. Er behandelte im Februar ein Preisausstellungen zu Ehren der Erlangung guter Werkausgaben über allgemeine Fragen des deutschen Horden-Bundes, insbesondere über seine Beziehungen zu Schule und Elternhaus. Um weitere Sportpreise mit den Reichtümern des Horden-Bundes vertraut zu machen, wird der Preisaus-stellung des D. H. B. dafür eintreten, daß einige Spiele des Horden-Bundes bei den Deutschen Kampfsportfesten 1926 in Köln unmittelbar vor den großen Fußballkämpfen der Lan-desverbände des D. H. B. ausgetragen werden. Endlich wird nunmehr der Deutsche Horden-Bund auch bei den für das Jahr 1925 und 1926 geplanten Sportausstellungen (Berlin, Braun-schweig, Kürnberg, Essen, Düsseldorf, Köln) mit tatkräftigem und konstantem Material vertreten sein.

* **Vom internationalen Automobilklub.** Die vom Internationalen Automobilklub ernannte Sportkommission tagte in Paris. Sie konnte jedoch infolge Abwesenheit eines offiziellen italienischen Delegierten die Frage der Welt-meisterschaften nicht näher behandeln. Eine Vereinigung der Angelegenheit wird in einer zweiten Sitzung am 2. Febr. erfolgen. Für den großen Preis von Europa 1925 wurde hinsichtlich des Führers folgende Bestimmung ange-nommen, die auch im Reglement zum großen Preis von Frankreich enthalten ist: „Der Führer hat allein zu fahren, aber die Karosserie hat trotzdem zwei nebeneinanderliegende Sitze aufzuweisen.“

wurde von dem Verband der Volkshilfsvereine des Groß-herzogtums Luxemburg eingeladen, am 23. Februar und 1. März in Luxemburg Aufführungen der „Kole Bernd“ von Gerhart Hauptmann zu veranstalten. — Der Strind-bergspreis für 1925 wurde am 7. Geburtstag des Dichters dem Privatdozenten an der Universität Köln, Dr. Ernst Barthel, für sein Buch „Lebensphilosophie“, Bonn 1923, verliehen. — In der Wärschauer Oper wurde dieser Tage Richard Wagners „Siegfried“ zum ersten-mal aufgeführt. Die Partie der Brunnhilde sang Holsa-Ruhmowla, die die große Tradition Wagners kennt. Die gesamte Wärschauer Presse ist voll des Lobes ob dieser Auf-führung. — Das Wiener Moderne Theater suchte um Einleitung des Ausgabelauftrags an die Bäume betragen 14 Millionen Kronen, die Aktien 9 Millionen. Die Gagen konnten nicht ausbezahlt werden. — Hugo Aun ist eingeladen worden, einen ihm zu Ehren veranstalteten „Aun-Fest“, welches im Juni d. J. in Chicago und Milwaukee abgehalten wird, beizumohnen und wird der Einladung Folge leisten. Zur Aufführung gelangt unter anderem das Oratorium „Kaiser Erbe“. Diri-giert ist Wilhelm Baepler. Die Hälfte des Überschusses vom Reinertag wird deutschen hilfsbedürftigen Künstlern zu-gute kommen. — Der Rat der Volkshilfsvereine hat dem Prä-sidenten der Zentralverwaltung einen Gelebensworts vorgelegt, durch den der bisher der Sowjetunion manelnde Arbeiterschatz eingeführt werden soll. Alle Erzeugnisse des Schrifttums, der Wissenschaft und der Kunst sollen künst-lich ohne Beschränkung geschützt sein. Der Autor behält alle Rechte während seines Lebens. Seine Erben sind 15 Jahre nach dem Tod ausnützer. Für den Schutz ausländi-scher Autoren weist der Gelebensworts auf die Notwen-digkeit völlerrechtlicher Abkommen hin.

Wissenschaft und Technik. Die „Amshau“, Wochen-schrift über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik (Frankfurt a. M.) zeichnet sich durch eine Fülle interessanter Aufsätze und Abbildungen aus. Das neueste Heft enthält einen allgemeinverständlichen Beitrag von Prof. Dr. Gebhardt über die Umwandlung von Quecksilber in Gold. In einem instruktiven, mehrfarbigen Schema wird der Zusammenhang zwischen Blutdrücken und Zuckerkonzentration von Dr. Schöler erläutert und daran die Bedeutung des Insulins erörtert. Wandervogel, farbige Abbildungen von Vogelblumen und Blumenpapieren der Tropen und dem Aufsat von Prof. Dr. Borch beigegeben, der jahrelang in Java die Anpassung und Lebensgewohnheiten dieser Tropenfindler erforscht hat. Be-sonders wertvoll ist der Beitrag von Dr. Ringhardt, der, unterstützt von interaktanten Bildern aus der letzten Zeit und vor 10 Jahren, die Stellung der Frau in der heutigen Türkei behandelt.

gans von seiner Sache erfüllt ist, gelegentlich den Faden ver-lor und vom Wunderlichen ins Lächerliche geriet. Er schien nicht zu einem großen Publikum zu reden, sondern einen Behälter seines Meisters von keinen Abhänger überzeugen zu wollen. Die Grundgedanken, die er entwickelte, sind aus seinem Buch „Das Geistige in der Kunst“ bereits in zahl-reiche Aufsätze der Zeitungen und der Tagespresse über-gegangen und bieten deshalb nichts wesentlich Neues, wenn sie auch des persönlichen Reizes nicht entbehren. Randin-strog keine Meinung mit einer gewissen Zurückhaltung vor, warde einen objektiven Standpunkt, betonte, daß es in der Kunst kein „entweder oder“ gebe, und daß alle Erkenntnis-formen, also der Naturalismus und Impressionismus ebenso wie der Kubismus und Expressionismus, not-wendige Glieder einer ins Unendliche laufenden Kette seien. Er verworf überhaupt das Aufstellen eines Programms und das lebensfeindliche Prinzip des „l'art pour l'art“ — eine solche Kunst ist zwecklos, „baumelt in der Luft“, wie der Redner recht anschaulich meinte — und ging dann auf die eigentlichen Ausdrucksmittel der Malerei, Farbe und Form: näher ein. In der alten Kunst war die Farbe gleichsam „an einem Gefäß aufgehängt“, und dieses Gefäß war die Natur. Das Naturgefühl wurde aber schon im Impres-sionismus als unweiblich und schließlich als hörend empfunden, wie wenn in ein Musikstück fremde Geräusche eintreten. So bleibt es der Kunst vorbehalten, die Farbe als Selbst-zweck zu pflegen. Ebenso wird die Linie durch Abstraktion vom Körperlichen gelöst. Ein Quadrat, ein Kreis, ja ein bloßer Punkt wirkt in absoluter Reinheit wie etwa ein Geigenfaden ohne Begleitung. Den Inhalt seiner Bilder ver-mag Randin-strog nicht zu erklären. Was man mit Worten sagen kann, braucht man nicht zu malen. Mit der Verhüerung, daß wir einer Epoche rein geistiger Kunst entgegen-gehen, schloß der Redner seinen Vortrag, der zum Nachdenken anregte, hier und da wohl auch zum Widerspruch reizte. W. W.

* **Schelling.** (Zum 125jährigen Geburtstag des Philo-sophen am 27. Januar.) Vor etlichen Jahren kam in Deutschland eine aus Begeisterung stehende Bewegung auf, die der deutschen Romantik in Literatur und Kunst galt. Man entdeckte, daß gerade in diesen deutschen Romantikern, die vor etwa 100 Jahren lebten, das deutsche Wesen am kräftigsten pulsierte. Man freute sich vor den Gemälden von Caspar David Friedrich und Runge, man las Wärschauer, Tied und E. T. A. Hoffmann und erwochte die geistige Bedeu-tung der Gedächtnis-Sage. Am wenigsten indessen hörte man von dem überragenden Philosophen der Romantik, von Friedrich Wilhelm Schelling, dessen 125jährigen Geburtstag wir am 27. Januar feiern können. Dieses Zurückstellen der Bedeutung Schellings für die romantische Bewegung hat in mancher Beziehung vielleicht seine äußeren Gründe. Inner-

Gerichtssaal.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Eine hiesige Einwohnerin bekam vor einiger Zeit von der Versicherungs-gesellschaft „Rein-Val“ in Kreuznach eine Feuerversicherungs-police zur Zahlung präsentiert. Sie hatte aber keinerlei Versicherungen abgeschlossen. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß ein Versicherungsagent aus Aulhausen die Police ohne Auftrag mit dem Namen der Frau unterschrieben hatte. Wegen Falschung einer Privaturkunde, um sich einen rechtswidrigen Vermögensvorsprung zu verschaffen, nahm das erweiterte Schöffengericht den Angeklagten für eine an sich verwirkte Gefängnisstrafe von 20 Tagen in eine Geldstrafe von 100 Goldmark. Der 24jährige Laalöhner Johann Uhlars in Olfach erhielt wegen Verleitung des Brauermeisters vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von einem Monat. Ein hiesiger Dachdecker wurde von der seinen Haushalt führenden 22 Jahre alten Lina Schulz aus Reiskheim beklagt, indem sie eine verlassene Zimmerstube öffnete und sämtliche Kleidungsstücke der erkrankten Frau mitnahm. Wegen schwerer Diebstahls erhielt die Schulz vom Schöffengericht sechs Monate Gefängnis.

Fe. Französisches Militär-Polizeigericht in Wiesbaden. Einen Revolver, eine Kautschukpistole und über 200 Patronen hatte der Verbe-Mechaniker Johann Eicher in Olfach am Rhein, den Bestimmungen zufolge, im Besitz. Das Gericht verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis. — 58 Personen, die ohne ordnungsmäßige Ausweise bei der Kontrolle in der offizierten Zone angetroffen wurden, erhielten Geldstrafen bis 50 Goldmark.

Fe. Französisches Militär-Appellationsgericht in Mainz. Der Unterführer des 1. Chemikalien-Regiments und der Artillerie-Unterführer in Neustadt a. d. S. hatten vor einiger Zeit einen Ausflug in die Umgegend mit einer Pistole unternommen. Die Pistole wurde verhaftet. Die beiden Leiter der Vereine wurden deswegen vom Militär-Polizeigericht zu 30 Tagen Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe. Ammann zu 500 Goldmark verurteilt. Von beiden wurde gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Das Appellationsgericht stellte fest, daß „Der Säuer aus Kurpfalz“ kein Militärärzler, somit nicht verboten ist, worauf die Angeklagten freigesprochen wurden.

Neues aus aller Welt.

Eine Erfindung zur Verhinderung des Sinkens von Schiffen. Wie aus Bremen berichtet wird, fanden auf dem Bodensee Versuche mit einem Apparat statt, durch den das Sinken von Schiffen verhindert werden soll. Der Konstrukteur, Ingenieur Liebert, verleiht ein Verdrängungsboot mit einer Belastung von 300 Kilogramm, nachdem er den Apparat in einer Stunde von selbst wieder an der Oberfläche des Wassers erscheinen sah. Wenige Minuten nach der angegebenen Zeit tauchte das Boot auch wieder auf. Es handelt sich um einen Apparat, der das in das Schiff eingedrungene Wasser aus diesem wieder verdrängt.

Eine schwere Schädigung des Fiskus. Aus Berlin wird uns gemeldet: Die zum Weberkongress gehörigen Deutschen Spirituosenwerke und Spirituosenvertriebsgesellschaft Weber u. Co. wurden durch Beschluß des Reichsgerichts beim Vollstreckungsamt in Berlin aufgelöst. Die Handelsverträge wurden diesen Firmen dauernd entzogen. Die betroffenen Betriebe müssen vom nächsten Monat an geschlossen bleiben. Es ist der „S. 3. am Mittag“ zufolge erwiesen, daß der Reichsfiskus unter Beihilfe ungetreuer Zollbeamten um sehr hohe Summen geschädigt wurde. Ferner ist festgestellt, daß die Leitung der Deutschen Spirituosenwerke schwere Verluste gegen die Vertriebsstellen des Monopols bewirkte. Die Schädigung weiterer Betriebe, die zum Weberkongress gehören, erscheint unermesslich. Die Untersuchung dürfte sich sehr bald auch auf das Geschäftsbereich dieser Betriebe erstrecken. Die Aktien der Deutschen Spirituosenwerke wurden beschlagnahmt. In den Werken arbeiten etwa 100 Angestellte. In den Konzernbetrieben sind aber viel mehr Angestellte beschäftigt.

Mord in Berlin? Aus Berlin wird uns gemeldet: Zu der Auffindung der Leiche eines 18jährigen Dienstmädchens in einem Gebüsch am Rande der Bismarck-Allee, das allem Anschein nach einem Mordmord zum Opfer gefallen ist, wird mitgeteilt, daß auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt worden ist, die später auf besondere Verwendung des Ministers des Innern auf 1000 Mark erhöht wurde.

Strassenbahnunfall in Berlin. Ein Triebwagen der Berliner elektrischen Strassenbahn, der die abschüssige Hauptstraße in Schöneberg herunterfuhr, stieß mit voller Macht auf einen stehenden Strassenbahnwagen, auf den 30 Personen, darunter 6 Kinder, verladen waren. Der Führer des Triebwagens, der nach dem Bericht eines Augenzeugen kurz vor dem Zusammenstoß abgefahren war, gab an, daß die Bremsen verfallen seien.

Auflösung eines Mordes. Im Oktober wurde der Besitzer eines Rittersaales bei Eberswalde zur Nachtzeit auf dem Hofe von unbekannten Tätern ermordet. Die Leiche war in die Scheune geschleppt und diese dann angezündet worden. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft führten nun dazu, daß die eigene Scheune des Ermordeten und der auf dem Hofe befindliche Nebengebäude unter Mordverdacht verhaftet wurden, und zwar auf Grund von Aussagen einer Kartenlegerin in Eberswalde. Die Gutsherrin ließ sich wenige Tage vor dem Verbrechen bei ihr die Karten legen und erhielt die Auskunft, daß sie in kurzer Zeit ihren Gatten verlieren werde. Darüber zeigte sich die Gutsherrin sehr erregt und fragte die Kartenlegerin, ob sie den bevorstehenden Tod nicht noch beschleunigen könne. Diese Vorfrage wurde der Staatsanwaltschaft bekannt. In einem Verhör erklärte die Kartenlegerin, daß ihr die Gutsherrin in dieser Woche einen größeren Geldbetrag gab, damit sie über die damaligen Verhältnisse nicht sprechen sollte. Die Gutsherrin und der Nebengebäude standen beide fest, nachdem sie in einem Verhör in Widersprüche verwickelt worden waren, ein den Mord begangen zu haben. Marquardt will die Tat begangen haben, weil der Ermordete seine Frau schlecht behandelt habe.

Eine ganze Insel plötzlich verunten. Nach Telegrammen aus Lissabon ist die an der westafrikanischen Küste liegende kleine, an Portugal gehörige Insel Fort Alexander plötzlich verunten. Die Insel, die etwa 4000 Quadratmeter groß ist, war von Portugiesen bewohnt. Über das Schicksal der Bewohner ist noch nichts bekannt.

Die Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis. Aus New York wird gemeldet: Schon in den frühen Morgenstunden legte eine wahre Höllewanderung nach den Außenbezirken der Stadt ein. Die Untergrundbahnwagen waren überfüllt. Sie konnten den Verkehr kaum bewältigen. Um 9 Uhr etwa begann das wunderbare Naturdrama. Am 9.11 Uhr war die Sonne vom Schatten des Mondes vollkommen bedeckt. Schon nach wenigen Augenblicken trat der Mond aus dem Stadtkreis heraus. Die Sonnenfinsternis war von glänzendem Wetter begleitet. Der Himmel war vollkommen klar. „Los Angeles“ lies bis 8000 Fuß auf, um dort keine Beobachtungen vorzunehmen. Vom Luftschiff eineinzigste Funkfrühe besagen, daß während der etwa 2 Stunden dauernden totalen Finsternis keine Wolke den Himmel bedeckte, und daß die Beobachtungen außerordentlich erfolgreich waren. — Nach Meldungen aus Amerika hat man bei der letzten Sonnenfinsternis sehr wichtige Feststellungen machen können, die ein neues Licht auf die Einwirkung der Theorie werfen. Zum erstenmal ist es gelungen, den Mondstrahlen auf der Erde verlaufende Lichtstrahlen. Die Sonnenstrahlen der Universität Göttingen, daß die Verdunkelung fünf Sekunden später einsetzte, als man erwartet hat.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozente.

Bank-Aktien	Freitag 23. 1. 25	Samstag 24. 1. 25	Freitag 23. 1. 25	Samstag 24. 1. 25
Bk. f. Brauindustrie	2,45	2,45	Pfaff. Nähm. Kaiser	4,05
Bayer Bankverein	1,40	1,40	Porzellan Wesel	8,00
Berlin. Handelsges.	180,00	181,00	Rein. Gebb. & Schall	4,20
Comm.-u. Privatb.	6,88	6,88	Rh. elektr. Mannh.	8,75
Darmst. Nationalb.	14,00	—	Rh. Maschin. Leder	5,15
Deutsche Bank	13,00	12,80	Rhein. Metall(Vorr.)	12,75
D. Eff. u. Wechselb.	4,20	4,45	Rhenania	7,63
Deut. Vereinsbank	0,37	0,37	Rückf. K. K.	0,80
Disconto-Gesellsch.	18,95	19,25	Rückf. K. K.	21,13
Dresdener Bank	9,40	9,25	Schnellpr. Frankf.	9,50
Frankfurter Bank	1,65	1,69	Schnellpr. Stempel	12,40
Frankf. Hyp.-Bank	0,70	0,95	Schuckert	76,00
Metallbank	20,00	20,20	Schulz & Co.	4,50
Mittel. Creditbank	1,88	1,95	Siebel & Co.	3,00
Oestr. Credit-Anst.	10,65	10,75	Siemens Betriebe	8,00
Reichsbank	92,75	93,75	Siemens & Halske	90,75
Rhein. Creditbank	3,37	3,30	Süd. Immobilien	7,00
Südd. Discontob.	11,25	11,25	Stessu Romana	—
Westbank	0,14	0,13	Thüring. Lieferges.	—
Wiener Bankverein	7,10	7,20	Verein f. chem. Ind.	12,00

Deutsch-Ostafrik.	59,88	59,50	Verein. deut. Oelf.	42,75	43,—
Neu-Guinea. . . .	—	—	Voigt & Hülmer . .	2,30	2,30
			Wagay & Freytag . .	3,95	4,—
Bergw.-Aktien			Wegelin	3,57	—
	8,50	8,55	Zeissst. Waldbhof . .	13,—	13,37
Berzels	84,50	—	Zucker Waghäusel . .	4,40	4,57
Böckumer Guß . .	22,—	22,37	Frankenthal	5,50	5,30
Budrus	97,50	99,88	Rheingau	4,70	4,65
Deutsche-Luxembg.	129,—	140,—			
Eschweiler Bergw.	—	—			
			Frankf. Allg. Vers.	112,—	112,50

Evangelischenkirchen	106,75	110,00	106,00	108,00
Harporner Berg	18,00	18,00	18,00	18,00
Karl Ascherbach	18,00	18,75	18,00	18,00
Karl Westorregeln	22,00	23,13	22,00	22,00
Kloßnerwerke	69,50	71,10	69,50	69,50
Mannsmann	71,30	73,75	71,30	71,30
Mascher	15,00	15,00	15,00	15,00
Oberseles, Eis.-B.	15,00	15,75	15,00	15,00
Oberschl. Ind. Caro	13,90	15,50	13,90	13,90
OstaviMinen-Ind.	28,25	29,50	28,25	28,25

Transport-Aktien			
Sehantungsbahn	2,95	2,95	2,95
Hamb.-Amer.Paket	29,55	30,50	29,55
Nordd. Lloyd	3,50	3,95	3,50
Oest. Seel.-Lomb.	—	—	—
Baltimore Ohio	—	—	—
Bentz	5,50	5,37	5,50

Industrie-Aktien	Freitag	Samstag	Freitag	Samstag
23. 1. 25	24. 1. 25	23. 1. 25	24. 1. 25	
Accumulatoren	67,00	68,50	Becker Kohle	7,75 7,63
Adler Oppenheimer	3,90	3,90	Contibank	
Adlerwerke Kleyer	13,75	13,70	Deutsch. Petroleum	20,63
A. G. (Stamm)	—	—	Frkl. Handelsbank	
Anglo Siam	47,00	47,00	Frankfurter Wirtg.	0,13 0,14
Aschaff. Bantpap.	33,25	34,75	Hansa Lloyd	—
Aschaff. Zellst.	1,15	1,20	Karstadt	—
Baden	32,75	33,25	Krögershall	11,25 13,75
Bad. Anilin u. Soda	47,25	47,00	Mainzer Gas	
Badische Uhren	6,00	6,00		
Bayer. Spiegelglas	3,95	3,90		
Bock u. Henkel	21,75	22,00		
Bergmann-Elekt.	4,45	4,35		
Bing Metall	—	—		
Blei u. Silb. Braub.	—	—		
Breuer (Stamm)	—	—		
Brochhaus	—	9,10		
Brown Boveri & Co.	99,30	99,30		
Cement Heidelberg	14,00	13,90		
Chem.	—	—		
Albert	51,00	51,00		
Goldenberg	41,90	41,90		
Griesheim	26,35	26,75		
Waller	—	—		
Daimler	5,55	5,55		
D. Maschinen	7,00	7,00		
Dücker & Widm.	5,00	5,10		
Eisen. Kaiserst.	2,30	2,30		
Eisen. Mory	1,69	1,69		
Elberfeld, Farben	27,50	28,00		
Essingwerke	12,50	12,50		
Essing, Maschinen	9,20	11,50		
Faber Bistritz	12,00	12,00		
Faber & Schölicher	6,80	6,80		
Fahr Gebr.	2,75	2,75		
Feldt & Gullmann	44,00	45,50		
Feldt & Gullmann	5,50	5,50		
Frankfurter Hof	24,00	24,00		
Fkt. Masch. Pokorny	8,00	8,00		
Fuchs Waggonfabr.	1,65	1,65		
Ganz, Ludwig	0,15	0,15		
Gold u. Silb. Sch. A.	29,10	29,10		
Goldschmidt, Th.	29,00	29,00		
Griesner Maschinen	38,75	38,75		
Grün & Rüffing	19,75	19,75		
Hammern, Spinn.	22,25	22,25		
Heddrh. Kupferw.	9,70	9,70		
Hilpert Maschinen	6,45	6,45		
Hindrichs Aufm.	22,50	22,50		
Hirsch Kupfer	2,05	2,05		
Hoeb- und Tiefbau	22,40	22,40		
Hochster Farb.	6,35	6,30		
Holmann, Feil.	10,20	10,25		
Holzverklebung	7,50	7,50		
Hydromet	4,20	4,30		
Karlsh. Maschin.	1,10	1,20		
Konzerven Brann	5,15	5,15		
Kraus Lokomotiv.	15,00	15,40		
Lahmeyer	60,00	60,00		
Lederwerke Rothe	8,50	8,50		
Licht und Kraft	4,70	4,70		
Lidenscheid	14,10	14,10		
Mainkraft. Höchst	18,00	18,37		
Metallgesellschaft	1,80	1,80		
Mieg	2,90	2,85		
Moerius	22,25	22,25		
Motoren Deut.	22,25	22,25		
Oberursel	2,45	2,50		
Peter Union	—	—		

Accumulierte Aktien	67.—	68.50		
Adler Oppenheimer	—	—		
Adlerwerke Kleyer	3.50	3.50		
A. E.-G. (Stamm)	13.75	13.75		
Anlo Gussio	—	47.—		
Aschaff.	33.25	34.75		
Aschaffb. Zellstoff	1.15	1.20		
Badenia	—	—		
Reichsanw.	—	—		
Staatspapiere	—	—		
a) Deutsche	—	—		
Dollar - Schatzanw.	86.90	89.90		
1% D. Reichsanl. 18	0.50	0.50		
1% D. Reichsanl. 19	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 20	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 21	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 22	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 23	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 24	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 25	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 26	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 27	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 28	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 29	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 30	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 31	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 32	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 33	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 34	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 35	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 36	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 37	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 38	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 39	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 40	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 41	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 42	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 43	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 44	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 45	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 46	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 47	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 48	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 49	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 50	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 51	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 52	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 53	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 54	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 55	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 56	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 57	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 58	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 59	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 60	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 61	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 62	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 63	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 64	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 65	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 66	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 67	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 68	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 69	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 70	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 71	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 72	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 73	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 74	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 75	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 76	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 77	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 78	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 79	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 80	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 81	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 82	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 83	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 84	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 85	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 86	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 87	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 88	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 89	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 90	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 91	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 92	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 93	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 94	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 95	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 96	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 97	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 98	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 99	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 100	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 101	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 102	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 103	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 104	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 105	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 106	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 107	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 108	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 109	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 110	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 111	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 112	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 113	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 114	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 115	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 116	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 117	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 118	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 119	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 120	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 121	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 122	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 123	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 124	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 125	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 126	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 127	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 128	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 129	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 130	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 131	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 132	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 133	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 134	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 135	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 136	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 137	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 138	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 139	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 140	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 141	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 142	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 143	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 144	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 145	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 146	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 147	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 148	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 149	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 150	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 151	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 152	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 153	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 154	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 155	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 156	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 157	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 158	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 159	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 160	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 161	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 162	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 163	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 164	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 165	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 166	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 167	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 168	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 169	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 170	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 171	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 172	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 173	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 174	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 175	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 176	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 177	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 178	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 179	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 180	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 181	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 182	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 183	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 184	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 185	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 186	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 187	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 188	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 189	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 190	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 191	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 192	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 193	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 194	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 195	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 196	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 197	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 198	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 199	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 200	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 201	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 202	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 203	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 204	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 205	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 206	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 207	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 208	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 209	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 210	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 211	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 212	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 213	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 214	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 215	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 216	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 217	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 218	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 219	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 220	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 221	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 222	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 223	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 224	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 225	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 226	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 227	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 228	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 229	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 230	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 231	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 232	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 233	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 234	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 235	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 236	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 237	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 238	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 239	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 240	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 241	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 242	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 243	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 244	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 245	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 246	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 247	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 248	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 249	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 250	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 251	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 252	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 253	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 254	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 255	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 256	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 257	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 258	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 259	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 260	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 261	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 262	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 263	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 264	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 265	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 266	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 267	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 268	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 269	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 270	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 271	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 272	1.15	1.15		
1% D. Reichsanl. 273	1.15			

Schweizer Stickerie-Manufaktur W. Kussmaul

Rheinstraße 39

Rheinstraße 39

Verkauf von Restbeständen aus dem INVENTUR-AUSVERKAUF

zu äußerst billigen Preisen bis Donnerstag, den 29. Januar.
Reste in Stickereien und Spitzen. — Bestbestände in Blusen, Damen- u. Kinderwäsche,
Kinderkleidern usw. zu sehr billigen Preisen 172
Sämtliche regulären Waren mit 10–25 Proz. Rabatt.
Blusen von Mk 1.80 an

Im Auftrage

der Deutschen Reichsbahn (Güter-Abfertigung)
Wiesbaden-West

versteigert ich daselbst

am Dienstag, den 27. Januar,
vormittags 10 Uhr (Ortszeit):

1 Waggon – 20000 Kilogramm
Schnittholz (Bretter)

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. — Sammel-
punkt am Eingang vorm Güterbahnhof-West.

Bundesheim

Ober-Vorstandsvollzieher in Wiesbaden.

Jagdverpachtung.

Am 16. Februar 1925, nachmittags
2 Uhr, wird die Jagdnußung des gemein-
schaftlichen Jagdbezirks Niedernhausen im
Taunus, umfassend 168 ha Wald und 244 ha
Feld freihändig auf die Dauer von 9 Jahren
im Gemeindezimmer verpachtet.

Angebote, deren Öffnung im Verpachtungs-
termin stattfindet, sind schriftlich mit ent-
sprechender Aufschrift bis zu obigem Termin
bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher, bei dem
auch die Verpachtungsbedingungen eingesehen
werden können, einzureichen. F342

Niedernhausen, den 20. Januar 1925.

Der Jagdvorsteher:

Schlitt, Bürgermeister.

Nachlaß- Versteigerung.

Dienstag, den 27. d. Mts.,
vormittags 9½ Uhr anfangend (ohne Pause)

versteigere ich im unteren Saale des

Kathol. Gesellenhauses

24 Dogheimer Straße 24

freiwillig öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

1 geschmücktes Herrenzimmer,

1 Diplomat, 1 Bücherschrank, Kommoden mit
Spiegel, 1 Tisch, 1 Sofa, 6 gepolsterte Stühle, zwei
Sessel, 1 Polstergarnitur, 1 Sofa, 2 Sessel, 2 Sofas,
2 Sessel, 2 Mahagonitränke, 2 für Kleidertränke,
1 Küchens- und 2 Schränkchen, 2 Betten mit Ein-
lagen, 1 Mahagonimöbel mit Marmortopplatt, ein
Spiegel, 1 Nachttischchen, 2 Sessel, 1 Nachttisch,
versch. Rohrstühle, Bauern- und Nippstühle, ein
Kasten Bücher und Bilder (darunter eine Serie
Straburg-Stahlische) und sonstige gute Bilder
und Aufstellagen, 1 Klavier, 2 Standuhren, eine
Partie gutes Porzellan, Kristall- u. Glasachen,
Gläser, Haushaltungsgegenstände, Damenkleider u.
Schuhe, Bett-, Tisch- u. Leinwand, Bettdecke,
Silberachen, 2 goldene Ringe u. a. m.

Versteigerung bestimmt.

Beisitzung ¼ Stunde vor Beginn.

Wiesbaden, den 26. Januar 1925.

Richter, Obergerichtsvollzieher,

Oranienstraße 48, 1.

Erstklassige extra schwere

Aluminium- Kochgeschirre

(Reistöpfe)

zu hervorragend billigen Preisen zwecks Räumung.

Rosenthal & Co.

5 Kirchgasse 5.

Teilzahlung!

gewähre ich trotz billiger Preise, und ohne jeden
Preisauflage, um jedermann Gelegenheit zu geben,
seinen Bedarf an Schalen und Stiefeln jeder Art u.
Ausführung in bequemer Weise zu decken. Gekaufte
Ware kann gegen Anzahlung sofort mitgenommen
werden.

R. Schüller, Schuhverkauf, Bleichstr. 1.
Den ganzen Tag geöffnet.

Eilboten „Grüne Radler“

Mittelstraße 3, an der Pasaagasse.
Bei Anruf Telefon 1710 erhalten Sie ein Foto.
w. Ihnen alles schnell, billig u. gewissenhaft besorgt.

Während des

Inventur-Ausverkaufs

gelangen weitere Artikel

enorm billig

zum Verkauf.

Zigaretten-Etuis, aus Metall		
Zigarren-Taschen		
Herren-Uhrketten, Nickel	jedes	0.50
Manschetten-Knöpfe	Stück	
Broschen, Nadeln	durchweg	0.50
Halsketten, Armbänder		
Gürtel, lange Damenketten		
Portemonnaies, Ringe		
Geldtaschen, Brieftaschen		
Haarspangen, modern	1 Posten	0.48
Kammgarnituren, Zierkamm und Spange		0.85
Puder, 1 Restposten	große Dose, durchweg	0.25
Puder, große Dose von Mouson		0.50
Toilettenwasser, feinstes	große Flasche	0.95
Eau de Cologne, Dralls	runde Flasche	0.80
Haaröle, diverse	1 Posten durchweg	0.28
Muson-Creme	großer Topf	0.95
Frisierkämmen, weiß und schwarz, gute Qualität		0.48
Frisierkämmen, braun und schwarz	1 Posten	0.35
Staubkämme	1 Posten durchweg	0.25
Zahnbürsten, Zelluloid	1 Posten	0.50 und 0.35
Birkenwasser, von Bergmann	Flasche	0.95
Bay Rum, Perufamin, Kamillen, Haarwasser, Flasche		0.95
Kopfbürsten, reine Borsten	1 Posten	0.75
Kleiderbürsten, reine Borsten	1 Posten	0.85

Große Gummi-Schwämme
mit kleinen Fehlern, zum Aussuchen 0.75

Selklappen, weiß	3 Stück	0.50
Zahnpasta, „Odont“	3 Tuben	0.95
Schwammkörbe, weiß, Zelluloid, passend für die Badewanne		0.75
Zelluloid-Schwungspiegel, groß		0.95
Krepp-Klosettpapier, große Rollen	6 Stück	0.95

1 Tube Chlorodont und 1 Zell.-Zahnbürste, zus.	0.75
1 Kopfbürste und 1 Frisierkamm	zusammen 0.95
1 Kopfbürste und 1 Kleiderbürste	zusammen 1.45
1 Rasierschale, Rasierschale u. Pinsel	zus. 0.75

Geschäfts-Umschläge, Quartformat	1000 Stück	1.95
Geschäfts-Umschläge, Quart, weiß	1000 Stück	2.95
Papier-Servietten	1000 Stück	1.95
bei Abnahme von 5000 Stück		1.85
Papier-Servietten, gezackt, bunt	100 Stück	0.95
Kaiserfinte	1 Literflasche	0.95

Feine Uebersee-Papiere „Seekönig“ weiß, blau, diamants, 11a, 25 Bogen, 25 Umschläge	0.65
dieselben in großem breiten Format	0.78

Briefpapiere, Billeformat, gute Qualität 50 Bogen, 50 Umschläge	0.50
Briefpapiere, liniert, großes Format, gute Qualität 50 Bogen, 50 Umschläge	0.95
Schreibblocks, mit und ohne Linien, großes Quart-Format, Stück	0.28
Schreibblocks, Quart-Format, dazu 25 weiße Umschläge, zus.	0.40
Notizbücher, mittelgroß	12 Stück 0.95
Schulhefte, liniert und kariert	12 Stück 0.75
Briefpapiere, in Kartonpackung, gute Qualitäten jetzt durchweg	0.58, 0.40

Franz Zimmermann

Kirchgasse 29.

Evangelischer Kirchengesang-Berein Wiesbaden.

(Gegründet 1878.)

Sonntag, den 1. Februar 1925, nachmittags 5 Uhr,
im Saale der Loge „Plato“, Friedrichstraße 35:

Konzert

unter Mitwirkung von
Franz Milba Goldberg-Triole
vom Staatstheater Wiesbaden,
Herrn Kammermusiker Franz Danneberg
Solo-Flöte des städtischen Kurorchesters
und unter Leitung des Vereinsdirigenten
Herrn Wilhelm Deub.

Nach dem Konzert: Ball.

Die geehrten aktiven und unaktiven Mitglieder sind
hierzu ergebenst eingeladen. F263
Der Vorstand.

Hiermit wird noch einmal dringend um die
Zahlung der rückständigen F248

katholischen Kirchensteuer

gebeten. Im Interesse der Ordnung und um
ihren Verpflichtungen nachkommen zu können,
wird die kath. Kirchensteuer die bereits fälligen,
noch nicht eingegangenen Beträge vom
1. Februar ab durch den kirchlichen Voll-
ziehungsbeamten erheben lassen.
Die katholische Kirchensteuer, Wiesbaden.

Georg Rörig's Möbelpolitur (Politur-Reinigung)

ist wieder in altbekannter Güte zu haben. Für den
Haushalt, Möbelhändler, Hotels und Pensionen un-
entbehrlich. Seit 32 Jahren als vorzügliches Polier-
und Reinigungsmittel anerkannt. Wiederverkäufer
gesucht. Alleiniger Hersteller:

Georg Rörig, Mauergasse 21, 2.

Vorläufiger Verkauf von 9–2 Uhr.

Mah-Jongg-Spiele (echt China)

Selma Weinrich, Böhlenstraße 60.

Wassen-Perücken

für Damen und Herren leihweise.

A. Löbig, Helenenstraße 2, 1. Etage.

Spezialgeschäft aller Haararbeiten.

Ein in mehreren Städten nachweisbar bestens
eingeführt. Konkurrenzloses Unternehmen sucht einen

Herrn

der daselbst für die Stadt Wiesbaden zum Preise
von R.-M. 1200.— käuflich erwirbt. Offerten u.
370 an den Tagbl.-Verlag erbeten. F180

2 Elektro-Motoren!

Gleichstr.-Nebenschluß mit Wendepole, Fabrik, Er-
felder Motorenwert, je 220 Volt, 1920 Umdrehung,
14 PS., mit Riemenstehen, gegen Höchstgebot sofort
ab Standort Othofen (bei Worms) zu verkaufen.
Maschinen sind neu und werden auch einzeln ab-
gegeben. Bei Angebote unter R. 793 an Ann.-Exp.
D. Krenz, G. m. b. H., Mainz. F2

Motorrad mit Seitenwagen

Wanderer, 4½ PS., mit elektrischem Licht usw.,

tadellos im Stande.

zu verkaufen.

Anfragen unter R. 558 an den Tagbl.-Verlag.

LUMPEN Achtung!

Zahle diese Woche für Lumpen

Alteisen, Altpapier, Bücher, Zeitschr., sämtl.

Altmetalle, sowie Weinflaschen

aller Art die denkbar höchsten

Preise bei freier Abholung.

Teleph. 3019. Wih. Nöhler, Bleichstr. 49.

Anteil an Jagd

(auter Redhand), per Bahn gut zu erreichen, da
nur ca. 25 Kilometer von hier, abzugeben. Antrag
unter R. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel oder Pension

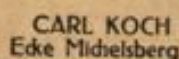
wo in der Nacht Samstag auf Sonntag ein Herr
mit verkrüppeltem linken Arm logierte, wird ge-
beten, die nähere Adresse dieses Herrn beim Polizei-
Präsidenten — Krim-Abteil. oder beim Portier
Hotel „Schwarzer Bod“, abzugeben. (Sache Ueber-
siehtausch.)

Maskenball!

Tischbestellung erbeten. — Eintritt frei.

Karten zu 3.— Mk. an der Abendkasse und im Vorverkauf bei
Heinrich Staadt, Buchhandlung und Antiquariat, Bahnhofstr. 6
und Wilhelmstr. 18. 173

liegen zur Abholung in der Geschäftsstelle
Friedrichstraße 9, 1, Zimmer 3 bereit.



Bergmann - Quartett
II. Abend.
[Ausführende:]
Rudolf Bergmann (I. Violine).
Friedrich Hauke (II. Violine).
Hans Jürgensen (Bratsche).
Friedrich Jacobke (Violoncello).

4, 6, 8¼ Uhr.

Die Direktion.

Anfang 4, 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Anfang 4, 6¼ und 8½ Uhr.

Herrenhüte gut und billig

kaufen Sie nur beim Fachmann.

Moderne Haarhüte von Mk. 2,90 an.

A. Förster, Hutmacher

Hellmundstraße 19.

Die neuen



„Granada“

4 Pfg. in Blech-Packung.

Reparaturen an Fahrrädern

Rahmen, Hinterräder, Gramophone und
Musikinstrumente werden fachgemäß und billig
ausgeführt. Ersatzteile stets auf Lager.
Traugott Klauß, Musik- u. Fahrrad-Handlung,
Bleichstraße 15. Telefon 4806.

Vornehme

**Brocat- u.
Seiden-Hütchen**

für

Abend und Straße
zu billigen Preisen.

Ruß

Rheinstr. 43. Tel. 3873.

Umarbeiten

wird sorgfältig nach neuer
Frühjahrs-Mode ausgeführt.

„Die eiserne Waschfrau“

bester und billigster Waschapparat der Welt, welcher
im Leseverein „Kath. Kasino“ mit großem Erfolg
vorgeführt wurde, ist für Mk. 8.— zu haben beim
General-Vertreter **M. Clapham**
Kals.-Friedr.-Eing 11, Part. (an der Ringkirche) Tel. 4172.

Woran denken sparsame

Hausfrauen

vor Einkäufen immer?

Zuerst an:

Brauns billige Preise

Zweitens an:

Brauns bekannte Qualitätswaren

Drittens an:

Brauns Gratis-Verteilung

welche ich vielseitigen Wünschen entsprechend in
der seitherigen Weise noch bis einschl. 2. Februar
fortsetze, um auch allen Gehaltsempfängern diese
außergewöhnliche Vergünstigung zuteil werden
zu lassen.

Christian Braun

(vormals Spielmann Nachf.)

Tel. 40. Scharnhorststr. 12. Tel. 40.

Neuwäscherei Kirsten

Scharnhorststraße 7. Telefon 4074.

SPEZIALITÄT:

Herrenwäsche, Gardinen auf Neu.



Wäsche-Abteilung
J. BACHARACH

3 Webergasse 3

gegenüber
dem Hauptgeschäft.

Strümpfe

Ia Fabrikate

absolut haltbar

Dichte Seide
moderne Form Paar **6⁵⁰** Mk.

Marke L. B. O.

der unübertreffliche Seidenstrumpf
in vielen Farben . . . Paar 11.-, 12.- Mk.

Reine Seide
leichte Qualität für den Abend, Paar **3⁵⁰** Mk.

Möbelfabrikation S. Belte

Göbenstraße 3. Fernruf 3265.

Empfehle mein Lager in

**Speise-, Herren-, Schlafzimmern
und Kücheneinrichtungen.**

Jedes in Holz- und Stahl gewünschte Modell kann in kurzer
Zeit in meinen Werkstätten angefertigt werden.

Reparaturen an

Zentralheizungen

Prompte Bedienung

Neuanlagen jeden Umfanges

F. Dofflein, Installationswerk
Friedrichstraße 53
Telephon 178 und 6489

Heringssalat
aus bestem Material
„Morgens frisch in
Frickel's Fischhallen.“

Wieder eingetroffen:

la holl.

ANTHRAZIT II

bester Dauerbrand.

Kohlenhandlung Wilhelm Weber
Wellritzstraße 7
Telephon 607.



Rasiermesser für 60 Pfennig

auf neu geschliffen.

Garantie für jedes Stück, da sämtliche
Rasiermesser auf Spezialmaschinen ge-
schliffen und abgezogen werden.

Lieferzeit in einem Tag.

Reparaturen u. Ersatzteile für Messerputz-,
Fleischmaschinen und Kaffeemühlen aller
Systeme und Größen.

Ein Posten prima Haarschneide-Maschinen
(3,5x7 mm) nur **Mk. 2.95.**

Nur Wagemannstraße 27.

Kleine Spesen! Gegr. 1899. Billige Preise!

Ph. Krämer

Inhaber Georg Krämer.

Photographie Benade

Launstraße 37
an das Telefonnetz angeschlossen unter
Nr. 4213.

**Herren- und Damen-
Wäsche**

(Ausstattungen).

Anfertigung bei

Sturm, Moritzstraße 20, Part. (Leinwaden).



Masken-Veranstalt

empfiehlt elegante sowie einfache
Damen- u. Herren-Kostüme u. Masken.
Sämtliche Kostüme sind neu.

Zivile Preise. Anfertigung im eig. Atelier. Modelle am Lager.

Frau Maria Westermann, Frankstraße 21, Part.

Damen-Binden Gürtel

in nur guten Qualitäten
zu vorteilhaften Preisen.**Detle, Michelsberg 6.**

**Herren-Sohlen 3.50 M.
Damen-Sohlen 2.60 „**

Prima Korkleder

Solide Arbeit

Schuhmacherei **Simon**

Römerberg 39 I. Stock Ecke Röderstraße.

Molkerei Bergen, Kreis Celle

Kühlanlage Tagesmenge 15 000 kg Milch
empfiehlt ihre hochfeine

Süßrahm-Tafelbutter

geformt in 1/2- und 1/4-Pfundstücke in Kisten
von 40 und 60 Pfund zum billigsten Tages-
preise. Unsere Butter bestand die Prüfungen
mit den höchsten Punkten und kann an
Güte und Haltbarkeit nicht übertroffen werden.
Ia Referenzen stehen zur Verfügung

Hammelfleisch: Abschlag!

Verkaufe von Dienstag an:

Keule und Bug Pfd. nur **80** ¢
Brust **70** ¢
Ragout **60** ¢
Leber **90** ¢
Lunge und Herz **40** ¢
Köpfe das Stück **50** ¢

Mekgerei **Bill**, Scharnhorststraße 7.Verkaufe von **100 Hammeln**

Leber, Lunge und Köpfe billigst,
ferner alle Fleischwaren in bekannt
guter Qualität.

Mekgerei Baum

Wellritzstraße, Ecke Schwalbacher Straße.

Hausverwaltungen

übernimmt bei gewissen-
hafter, sachm. Führung
Direktor a. D. **Cramer**, Sachverständ. für Haus-
und Grundbesitz, Bahnhofstr. 9, Telefon 5162.

Die großen Sonderangebote dauern nur bis Donnerstag

Einige Beispiele:

Kragen	20 S	Krawatten	35 S
Oberhemden, Perkal	3.50	Damenstrümpfe, Seidengriff	95 S
Oberhemden, Zephir	5.—	Damenstrümpfe, Seidenflor	1.15
Damenstrümpfe, Baumwolle		45 S	

36 Langgasse

ADOLF AUFRECHT

Langgasse 36



Sind's die Haare

geh zu

Detle, Michelsberg 6.

Lager
Aufarbeiten und Anfertigung
aller Haararbeiten.
Billigste Berechnung.

Preuss.-Südd. Klassen-Lotterie

Die Erneuerung Der Ausverkauf

zur 5. Klasse Haupt- und Schlussziehung muss bei Vermeidung des Anspruchsverlustes, bis spätestens 30. Januar abends 6 Uhr erfolgt sein! Bei der gegenwärtigen Lotterie hat die Gen.-Lott.-Direktion veranlasst, zu der neuen Lotterie die Zahl der Lose und der Gewinne zu vermehren. — In Anbetracht der bereits starken Nachfrage wird eine Vorbestellung für die neue Lotterie schon jetzt dringend empfohlen.

Die Staatlichen Lotterie-Einnahmen:

E. Kern, Nikolasstr 15, Fernspr 4231. — Glücklich, Wilhelmstr 56 Fernspr. 6656.

Harr'sche Handelsschule Landau (Pfalz)

(Priv. Höhere Lehranstalt mit Schülerheim)
I. Real- u. Handelsabteilung für Knaben und Jünglinge von 12-20 Jahren.
II. Handelsabteilung für reifere männliche Jugend von 16-25 Jahren.
Voranmeldung zum Beginn des 30. Schulfjahres nach Ostern sofort notwendig.
Aufschrift durch Direktor A. Harr.

F 95



Gegen Erkältungen: Brunnenkuren aus dem Adler-Kochbrunnen

1 Glas 10 Pfg.; Monatskarte M. 5.—
Bäder: 70 Pfg.; 10 Stück M. 6.30

Hotel Adler Badhaus

Langgasse 42

76



„Selbsthilfe“

Krankenversicherung für den Mittelstand a. G.
Provinzial-Direktion.
Hessen-Nassauische Lebensversicherungs-Anstalt
in Wiesbaden: Bierstädter Straße 7.
Monatsbeitrag: Für Erwachsene 2.50 Mk.
für sämtliche Kinder 2.50 Mk. F 352
Über 100000 Mitglieder.
Jede Woche Tausende von neuen Mitglhedern.
Mitarbeiter (auch Damen) allenthalben gesucht.

An alle Hals- und Lungenleidende!

Hören Sie das Urteil Ihrer Leidensgefährten:
„Meinen aufrichtigen Dank aussprechend, kann ich den NYMPHOSAN-SIRUP allen Lungenkranken empfehlen. Ich leide seit 5 Jahren an offener Lungen-Tuberkulose und hatte schon alle Hoffnung an eine Besserung aufgegeben. Nach dem Verbrauch von 3 Flaschen Ihres Lungenbalsams fühle ich mich bedeutend erleichtert. Der krampfartige Husten sowie Nachtschweiß ist verschwunden, der stärkende Schlaf hat sich wieder eingestellt und der Appetit hebt sich auch langsam. Ich kann Ihren Balsam jedem mit dieser tödlichen Krankheit betroffenen Mitmenschen nur bestens empfehlen. H. K. in P.“

So und ähnlich lauten die fast täglich bei uns eingehenden Dankschreiben. Best. Myr. cps. 3%, Na. benz. 0.1%, Na. br. 2%, Ferr. pept. oxyd. liqu. aa 5%, Extr. Malt. 24%, Sacch. 16%, l. emuls. Preis pro Flasche Mk. 3.—.
Zu haben in den Apoth. wo nicht, wende man sich an die Alleinhersteller: Nymphosan A.-G., München 33.

SCHREIBMASCHINEN

J. Sulzberger, Adelheidsstr. 75, Part. Telephon 772.

EMWIZ
EMWIZ
EMWIZ
EMWIZ
EMWIZ
EMWIZ
EMWIZ
EMWIZ
EMWIZ
EMWIZ
EMWIZ

IST DIE NEUE MENES

4 S

ÜBERRAGENDE QUALITÄT
25 STÜCK BLECHPACKUNG

MENES ZIGARETTEN WIESBADEN

GEGRÜNDET 1800

Hartgeld. 1148
Börsen

Große Auswahl
Besonders billig
Nerostr. 8, kein Laden
Offenbach. Lederwaren-
Vertrieb Fritz Donsaff.

Fritz

Balzer

Anstreicher-u.
Malermelster

Telefon

4000

Sedanstr. 8

Schönes Brennholz

oienfertig per Zentner
1.30 Mk ab Lager,
sowie ungehauenes
per Zentner 0.80 Mk
ab Lager.

Roblenhandlung
C. Haack & Co.
Hainzer Straße 72-74.

STEMPEL-
SCHILD-
KLISCHEES
GÖTZEN
Langg. 37

Gardinen-Manufaktur Louis Franke

Wilhelmstraße 28

empfiehlt für

Wilhelmstraße 28

Selbstanfertigung von Stores, Gardinen, Scheibengardinen:

Etwa 1000 Meter Etamine-Stoff, gestreift, 150 cm breit, aus bestem gewirten Material	Inventurpreis & Mt. 2.60 das Meter
Etwa 1000 Meter Etamine-Stoff, kariert, 150 cm breit, aus bestem gewirten Material	Inventurpreis & Mt. 2.60 das Meter
Paffende Klöppelspitze, 14 cm breit	Inventurpreis & Mt. 1.— das Meter
Paffender Klöppeleinsatz, 14 cm breit	Inventurpreis & Mt. 1.— das Meter

Beste Qualität.

Verkauf solange Vorrat.

114

Immobilien-Kaufgehe

Kaufe kleine moderne Villa
freierwerb., in guter Lage.
Gef. Angebote m. Preis
und näheren Angaben u.
B. 560 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien zu verkaufen

Suche Villa oder Haus
ges. schuldenfreies Ver-
kauf zu tauschen. Off. u.
B. 555 an Tagbl.-Verl.

Villengrundstück

möglichst mit Einrichtung bei
sofortiger Barauszahlung zu
kaufen gesucht. Offerten unter
E. 556 an den Tagblatt-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Länderwein

70 Btl. schwer, zu verl.
Bauer, Kellerstraße 25.

Drahtg.

Forsterrier

Best. in a. Hände 2 schöne
3 Btl. alle Junagiere, pr.
Drahtg., 1:1. erstkl.
Abbl., kräftig und viel-
verl., ferner

Glatthaar-

rude

3 Jahre alt, viele, prägn.
u. nachlam. gut erz., pr.
Zuchttride. Näheres durch
E. Deder, Darmstadt,
Häselstraße 7.

Nähr. Binscher
grauhaarig, wachsam und
sehr gelehrig, w. in gute
Hände verkauft. Offerten
u. B. 557 Tagbl.-Verlag.

2 schöne Dam.-Käse
zu verl. Schell, Götter-
straße 30.

Eleg. Masken-Anzug
billig zu verl. Dranten-
straße 54, 1. r.

Eleganter, fast neuer
Damen-Büschelmantel
eleg. Damen-Mantelstoff,
Damen-Regenmantel, all.
mittl. Figur, billig zu verl.
Körnerstraße 35, 1.

2 Smoking-Anzüge
1. u. 2. verl. Schweseler,
Kellerstraße 1.

Gehrad.
2mal getz. (prima Stoff
u. Zutat.) f. gr. St. Fig.,
frad für Kellner, kleine
torulente Figur, billig
zu verkaufen. Franken-
straße 13, 2. lfs.

Neuer dunkler
Winter - Raglan
(prima Stoff u. Zutat)
Nährb., f. torpul. Fig.,
ferner neue gereifte Dose
(Schnittl. 78) u. blaue
Dose (Schnittl. 71), mittl.
Figur, billig zu verkaufen
Frankenstraße 13, 2. lfs.

Trichterl. Grammoph.
mit 10 Platten sehr billig
zu verl. Vorkstraße 15, 2. r.,
Don 9-12 u. 3-7.

Dunkel eich. Ebsim.
fast neu, sehr preiswert
zu verkaufen. Zu erfrag.
im Tagbl.-Verlag. Ma

Kinder-Bettstelle
mit Matr., rd. Zimmer-
stich, sehr, billig zu verl.
Bogler, Blücherstr. 4, B. 5

Mahagoni-Zimmer

gut erhalt., zu verkaufen;
besteh. aus 1 Sofa, 1
Tisch, 2 Sesseln, vier
Stühlen, 1 Schränkchen
u. 1 Bücher-Regal. Anzu-
sehen vorm. zwischen 9 u.
11 Uhr. Mainz, Markt 2,
2. Etage.

Kobhanre

sirka 50 Btl., billig zu
verkauft. Bogel, Franken-
straße 19.

Lager - Regale

1. u. 2. mit Schubkästen ver-
kauft billig Schellenberg,
Friedrichstraße 48.

Zweisitzer

Citroën

Cabriolet

fast neu, preiswert
zu verkaufen.

Ingenieur - Büro

W. Goldstein

Wiesbaden

Kl. Burgstr. 2.

Eleganter

Stufenwagen

preiswert zu verkaufen.
Näheres Keller-Friedrich-
Ring 43, Part. rechts.

Auto

Lorraine Dietrich,
16/48 PS, 6-Sitzer,
Simonsine, m. Innen-
feuer, elektr. Licht,
Anlasser, Corbopolster,
vollkommen überholt,
neuwertig, w. Blau-
mangel zu verkaufen.
Ziggen u. Co., Erbs-
straße 15, Tel. 1738.

Sandler-Verkäufe

best. Fabri-
kate auch
auf Teil-
zahlung.
Schmitz
Rheinstr. 52

PIANOS

nat.-lackiert, sehr schöne
Modelle, preiswert zu verl.
Bogler, Kobelgasse 1 u.
Schreinerstr. Blücherstr. 4.

Küchen

neues solid gearbeitetes
Speisezimmer
Büfett, Kredenz, moderne
Küchen-Einrichtung,
rund geb., sehr preiswert.
Bücher,
Mauritiusplatz 2.

Speisezimmer

m. 2 m. 1.80 u. 1.70.
Büfett,
Schlafzimmer
Küchen-Einrichtungen,
aparte Formen und beste
Qualitäten,
eins. Bücherst., Eichen-
Staubtisch, mit u. ohne
Bestminterglas, Kuch-
Brett, Auszugstisch,
Kuchengarderobe, Leder-
stühle, Robuststühle, Bett-
Couchelounge usw. äußerst
preiswert.

Zuluss Täger

46 Dellmundstraße 46
Ede Wehrstraße

Neues solid gearbeitetes

Speisezimmer

Büfett, Kredenz, moderne
Küchen-Einrichtung,
rund geb., sehr preiswert.
Bücher,
Mauritiusplatz 2.

Speisezimmer

m. 2 m. 1.80 u. 1.70.
Büfett,
Schlafzimmer
Küchen-Einrichtungen,
aparte Formen und beste
Qualitäten,

Küchen-Einrichtungen

eins. Bücherst., Eichen-
Staubtisch, mit u. ohne
Bestminterglas, Kuch-
Brett, Auszugstisch,
Kuchengarderobe, Leder-
stühle, Robuststühle, Bett-
Couchelounge usw. äußerst
preiswert.

Zuluss Täger

46 Dellmundstraße 46
Ede Wehrstraße

2 Schlafzimmer

in Kirchbaum u. Maha-
goni, schöne gefällige
Formen, sowie

1 apartes

Herren-Zimmer

1 Speisezimmer

billig zu verkaufen.

Bauer

Bestrickstraße 51

Sofort zu verkaufen

ein herrschaftl. modernes

Eich.-Schlafzimmer

Bismarckring 11, 1. rechts

Billiger Möbelverkauf

2 eadte Metallbetten
mit Matrassen (weiß lack.
geu.) 1 enal. Bett, eine
Büschelkommode m. Spiegl.,
Kleiderständer, postier u.
lackiert. Küchenstuhl,
Bettst., Kommode, Tisch
usw. abzugeben.

Teilzahlung gestattet.

19 Frankenstraße 19.

Bogel.

Gelegenheitskäufe

Mod. Eichen-Büfett nur
180 Mt., pol. u. lackierte
Kleiderständer v. 22 Mt.,
an. Bettst. nur 42 Mt.,
versch. hoch. Bett., eins.
Matrassen. Doppelbett mit
2 Kissen, fast neu, nur
32 Mt., 3 verschied. Tr.-
Spiegel, Nabh. u. Nach-
richte, eins. Küchenstuhl,
versch. lomp. Küchen-
4 verschied. Eichen-Schlaf-
sim. m. Glas u. Marmor
non 490 Mt. an.

Teilzahlung gestattet.

Schornborn.

nur 29 Helenestraße 29.

Gelegenheits-

kauf!

Eichen-Büfett, Kredenz,
Bütrine, Lederstühle und
Diplomat. H. Bücher-
ständer, ein Weinbüfett,
Kuchentisch usw. weiß
lackierte Küche (2 Schr.),
weißlack. Kuchgard., weiß-
lack. Kleiderst., weißlack.
Tische, Stühle, 300 Wien.
Wirtschaftsstühle billigst.

Dokheimer Straße 25.

Kücheneinricht.

mit 2 Schränken 90 Mt.

Herrenzimmer

275 Mt.

Schlafzimmer

200 Mt.

zu verkauft. Schwalbacher

Straße 73, 1.

3 Nähmaschinen

a 25, 48, 60 Mt. zu verl.

Frankenstraße 22, 1.

Küchen-Einrichtungen

rund vorgeb. pr. Aus-
führung, 2 Schränke, Tisch
u. 2 Stühle, nat.-lack., 260
bis 280 Mt. Schlafzim.
hell eichen, Stür. Spiegel-
schrank, 485. eisenb.-lack.
Schlafzimmer 260 Mt.
Möbelschreinerrei,
Schornbornstraße 19. B.

Kaufgehe

Petit points-

Stidereien

farbig, auf Stramin, gel.

Off. u. B. 547 Tagbl.-Verl.

Piano

von Herrschaft zu kaufen
gesucht. Off. unt. B. 552
an den Tagbl.-Verlag.

Wer gibt Jazz

gegen Teilzahlung ab?

Offerten unter B. 558 an

den Tagbl.-Verlag.

Kl. Heub.

zu kaufen gesucht. Off.

u. B. 558 an Tagbl.-Verl.

Lumpen — Weinflaschen aller Art

Bücher, Zeitschriften, Alt-Eisen

sämtliche Metalle lauft zu höchsten Tagespreisen

bei freier Abholung

Joseph Egenoff

46 Kerostraße 46 und 38 Römerberg 38.

Verpachtungen

25 Huten Acker

zu verpachten im Offr.

Weinreb. Nabh. b. Bach.

Schubenhofstraße 15.

Fabrik-Gebäude

(Nähe Wiesbaden) zu verpachten oder zu verl.

ca. 500 Qm. groß. Näheres Otto Gsch.

Blatter Straße 19, 2. Telefon 5286.

Unterricht

Gründlichen

Gesang-

Unterricht

erteilt

Erna Landsberg,

99 Emler Straße 69.

Gut. Schachunterricht

gesucht. Offerten unter

Z. 556 an den Tagbl.-Verl.

Bügel-Untericht

in Fein- u. Glanzbüg.

auf eine sehr leichte und

portable Art, erteilt

jederzeit gründlich

Frau Bender,

29 Dellmundstraße 29,

1. Stod.

Verloren * Gefunden

Gestern abend

Fels verloren

auf dem Weg Kaiser-

hof (Sonnenberg) nach

Schulberg 6. Abzug bei

Bedel, daleidit.

Verloren

wollene Werdedecke

mit Namen F. R., Dot-

heimer Straße. Abzugeh.

gegen Belohnung bei

Ferd. Reith,

Rauenthaler Straße 8.

Entlaufen

brauner deutscher Schäfer-

hund, Abzug. an. Bel.

Weiße Vitrine

mittlerer Größe zu kauf.
gesucht. Off. mit Größen-
und Preisangabe unter
B. 546 an Tagbl.-Verl.

Gedr. Vadenbese

zu kaufen gel. Ana. mit

Preis u. D. 559 Tagbl.-V.

Personen-

wagen

gesucht, mittlere Größe.

möglichst elektr. Licht und

Anlasser Angebote an

Friedr. Baumgart,

Rheinstraße 13.

Starker Handwagen

gesucht. Offerten unter

B. 559 an Tagbl.-Verl.

Holländer u. Schneekäse

zu kauf. gel. Philipp-

bergstraße 38, Part. I.

Abendkleider

auch

Maschinenstüme

werden schid. schnell und

billig angefertigt.

Büfettfeld.

Bärenstraße 2, 1. St.

Berl. Schneiderin

sucht Kunden in u. außer

dem Hause. Kostent. w.

pr. u. b. angef. Wiesand,

Marktstraße 6, 1.

Masken-Kostüme

Dam. u. Kindermäntel,

Kleider u. Blumen fertigt

bei bill. Ber. Schnabel,

Seidenstraße 7, 5th. 1.

Kindermäntel

Konfirm.-Kleider w. eleg.

angefertigt, Tag 4 Mt.

Off. u. D. 556 Tagbl.-Verl.

J. Fr. sucht noch Kund-

schaft im Ausbessern von

Mänteln u. Kleid. nimmt a.

Mänteln an a. B. d. d.

Offerten unter B. 558 an

den Tagbl.-Verlag.

Fräulein

verl. in all. Handarbeit,

u. auch Mänteln ausbess.

u. neue anfertigt, sucht

Kundenschaft in u. außer

dem Hause. Zu erz. bei

Deuler, Albrechtstr. 32, B.

Saubere Frau

nimmt Hotels u. Privat-

wäsch. zum Waschen und

Bügeln an. Offerten unt.

B. 557 an Tagbl.-Verl.

Junge saubere Frau

empfiehlt sich im Waschen

und Bügeln. Offerten u.

B. 558 an Tagbl.-Verl.

Geschäftl. Empfehlungen

Nähmaschinen repariert.

Regulieren im Haus

Engel, Bismarckstr. 43, B.

Wäsch. und Bügeln

wird angenommen

Bierstadt, Schwarzgasse 8

Friseur

in u. außer dem Hause,
auch i. Abonnement. Off.
u. B. 559 Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Junger Schauspieler
in Not, f. edeld. Mensch,
die ihm zu Gedenke zc.
verh. Off. B. 558 T.-Verl.

Klavier

für einige Stunden zum
Leben gesucht, evtl. gegen
Unterr. od. Begleit. Off.
u. B. 556 Tagbl.-Verlag.

Sch. Zineuner-Maschinen

ausa für 6 Mt. zu verl.
Bertramstraße 16, 1.

Maske „holländer“

(Größe 42-44)
zu verleihen. Adolfs-
allee 21, 3.

Krautier-Kostüme

zu leihen gesucht. Offert.
u. B. 556 an Tagbl.-Verl.

Herzenswunsch

Schneiderin sucht auf
die Wege die Bekann-<

In **Froebel'schem Privatkindergarten**
werden noch einige Kinder aufgenommen, die geholt
und nach Hause gebracht werden. Anmeldungen
jeden Vormittag.
A. Auerbach, staatl. gepr. Kindergärtnerin
Oranienstraße 45.

Suche sofort zu kaufen
aus Hotel oder Pension
20-25 komplette
Schlafzimmer.
gegen bar. Etl.-Offerten u. D. 558
an Tagbl.-Verlag.

Frans C. J. Fischer
Lia F. J. Fischer
geb. Blumer
Vermählte
Amsterdam

Lulu Blumer
Gerhard Eckstein
Ingenieur
Verlobte
Gönnheim (Rheinpfalz)

Wiesbaden, 9. Michaelsberg 28
27. Januar 1925.

Defen

schwarz, bernis., email.
sehr billig. Schornstein-
straße 26. Part. I.



Quartettverein Wiesbaden 1907.

Unser Sangesbruder

Karl Michaelis

ist uns nach schwerem
Leiden durch den Tod entrissen worden.
Schwer lastete in den letzten Tagen die
Besorgnis um einen unsrer Besten auf uns
allen. Tief ist unsre Trauer.
Die vorbildlichen Eigenschaften des in der
Vollkraft seiner Jahre Dahingegangenen
als Sänger und Freund haben ihm ein
unauslöschliches Andenken gesichert.

Der Vorstand.

Unsere Sänger treffen sich am 27. d. M., um
2 1/4 Uhr, am Eingang des Südfriedhofes, um unserem
Freunde das letzte Geleit zu geben.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem schweren Verlust unseres
lieben Kindes sagen wir innigsten Dank,
besonders Herrn Max Kaplan, für die
trostreichen Worte am Grabe.
Familie Heinrich Reichardt.

Siegmund Goldmann
Ida Goldmann
geb. Liebermann
Vermählte.

Wiesbaden, 27. Januar 1925. Frankfurt a. M.
[Hotel Scheuer, Börsenplatz.

Statt Karten.

Moritz Katz
Elfriede Katz
geb. Sillinger
Vermählte.

Wiesbaden, Wietlandsstr. 1.

Für die vielen Beweise der Liebe und
Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben
Rannes sage ich allen meinen tiefgefühlten
Dank.

Frau Toni Gophar, geb. Ströbe.

Dankagung.

Nach Rückkehr von der Todesfeier
unseres lieben unvergesslichen Verstorbenen
sagen wir auf diesem Wege allen denen,
die uns hier ihrer herzlichen Teilnahme
versicherten, unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Max Kaplan, Tanzlehrer,
und Frau, Elise, geb. Koles,
und Enkelkinder.

(Blücherstraße 16.)

Todes-Anzeige.

Am Samstag, vormittags 6 1/2 Uhr, entschlief nach schwerem
Leiden mein geliebter Mann, meine Kindes treuerstehender Vater,
unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Bruder, der

Polizei-Oberwachmeister Karl Michaelis

im Alter von 28 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Emmy Michaelis, geb. Reuter
Familie Angelfeld
Familie Reuter.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. Januar, nach-
mittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Nachruf!

Am 24. d. Mts. verschied der Polizei-Oberwachmeister

Karl Michaelis

im blühenden Alter von 28 Jahren nach langem, mit großer Ge-
duld ertragenem Leiden. Der Verstorbenen hat sich während seiner
stärksten Dienstzeit bei der hiesigen Schutzmannschaft stets als ein
gewissenhafter und pflichttreuer Beamter bewährt, der das Ver-
trauen seiner Vorgesetzten in vollem Maße besessen hat.
Die Schutzmannschaft wird ihm ein ehrendes Andenken
bewahren.

Wiesbaden, den 24. Januar 1925.

FS46

Die Polizei-Verwaltung.

Dr. Sch.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der langen
schweren Krankheit und dem Hinscheiden unseres geliebten unvergeß-
lichen Vaters

Ludwig Ratazzi

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank, insbesondere danken wir
Herrn Oberarzt Dr. Geronne und Herrn Dr. P. Walter Schmidt für die
liebvolle Behandlung, sowie den Schwestern vom Städtischen Kranken-
hause und Herrn Heilgehilfen Gielbrügge für die aufopfernde Pflege
während seines schweren Leidens.

In tiefer Trauer:

Räthie Ratazzi u. Familie.

Wiesbaden, Haag, Edinburgh.

Todes-Anzeige.

Sonntag früh verschied sanft nach kurzer,
schwerer Krankheit mein lieber, guter Vater, Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel

Herr Eduard Bradtke

Kaufmann.

Dies zeigen in Trauer an

Die Hinterbliebenen:

Familie Bradtke, Emser Str. 48

Wiesbaden, Mannheim, Frankfurt a. M., Hamburg.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. Januar, nach-
mittags 2 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt

171

Ischias

Gicht, Neuralgien,
Migräne,
Schlaflosigkeit.

Erfolgreiche
elektro-magnetische
Spezialbehandlung

nach

Dr. Müller, Zürich.

Salus-Institut

G. m. b. H.

Luisenstraße 4.

Von hervorragenden
ärztl. Autoritäten empfohlen.



Gegen F05

Hämorrhoiden.
Dringt automatisch in die
Sitze der Krankheitskeime
ein, beseitigt rasch die
Beschwerden u. bringt die

Hämorrhoiden
zur Schrumpfung.
— Erh. in Apotheken. —
Gratisprospekt Nr. 65 durch
Chemische Fabrik
MERZ & Co.
Frankfurt a. M.

Gländesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 23. Jan.: Privatier
Ferd. Klippstein, 64 J.
24.: Polizei-Oberwach-
meister Karl Michaelis,
28 J.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei
der Krankheit und beim Heimgange unserer unvergeß-
lichen Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter,
Schwester, Schwägerin und Tante sagen wir, insbesondere
auch der Schwester Pauline, den Barmherzigen Schwestern
und dem M.-G.-V. „Rheingold“ unseren innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Georg Plaul, Schlossermeister.



Aus Dr. Unblutigs Praxis.

Aufbewahren! 2. Fortsetzung folgt!

Dr. Unblutig, dessen Sehnen und Nerven durch das wohltuende Kukirol-Fußbad
zur höchsten Leistungsfähigkeit gestärkt sind, redet im Rennwagen tempo zur
Filmdiva Madeline Pedesodatio und denkt während des Fahrens über die Frage
nach, wieviele der niedlich beschuhten und reizend bestirpten Damenfüßchen,
denen er begegnet, durch Höhenrängen verunstaltet sein mögen, und wieviele
von ihnen ganz anders aussehen und riechen, als die dazugehörigen Hände. Denn
die Fußpflege liegt noch sehr im Argen, zur Freude der Fabrikanten von Seiden-
strümpfen, die lange nicht so großen Umsatz hätten, wenn nicht so viele Strümpfe
durch Fußschweiß schon nach einmaligem Tragen ruiniert wären. Gegen Schweiß-
geruch gibt es nichts Besseres, als das wohltuende Kukirol-Fußbad, das die Haut
weich und geschmeidig macht, und Brennen, Wundlaunen und Erkältung verhindert.
Die Chromsäure, die vielfach zu Fußbädern empfohlen wird, soll den Fuß-
schweiß verhindern, aber nur dadurch, daß sie die Schweißdrüsen zerstört. Wenn
also behauptet wird, daß die Verreibung des Fußschweißes nachteilige Folgen
habe, so trifft das nur zu, wenn es durch Fußbäder mit Chromsäure geschieht.
Das Kukirol-Fußbad enthält davon garantiert keine Spur und keine sonstigen
schädlichen Bestandteile, deshalb sollte man vorsichtshalber stets nur das Kukirol-
Fußbad verlangen und darauf bestehen. Schon für nur 30 Pfennig kann man
eine Packung kaufen, die Doppelpackung kostet 50 Pfennig. Abends nimmt man
ein Kukirol-Fußbad, morgens streut man etwas Kukirol-Streupuder auf die Füße
und in die Strümpfe. Die Füße bleiben dann schweißfrei, trocken und warm, sie
brennen nicht, werden nicht wund und man erkältet sich nicht so leicht. Das
ärztlich empfohlene, millionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster aber
entfernt auch sehr hartnäckige Hühneraugen, Hornhaut und Warzen in wenigen
Tagen schmerzlos und unblutig, d. h. ohne Schneiden, mitlin auch gefahrlos.

Kukirolen ist modern.

Man versteht darunter die zweckmäßige, gesundheitliche Fußpflege. Eine
ganz Kukirolkur, bestehend aus den genannten 3 Präparaten, kostet nur 2 Mark
und ist in jeder Apotheke und Fachdrogerie zu haben.

Verlangen Sie unsere neue Druckschrift, die Ihnen wichtige Fingerzeige über
die Wichtigkeit der Fußpflege gibt. Die Zusendung erfolgt kostenlos und portofrei.

F01

Kukirol-Fabrik Groß-Salze 109 bei Magdeburg.